

Einreichung zur Weiterführung der Klima- und Energie-Modellregion

Ausschreibung 2016

Hinweis: Um formal vollständig einzureichen, ist das Antragsformular vollständig auszufüllen sowie sind alle im Leitfaden definierten Beilagen beizufügen. Die in blauer Schriftfarbe eingefügten Texte beschreiben die mindestens geforderten Inhalte jedes Kapitels. Diese Hilfetexte können in der Bearbeitung gelöscht werden. (Abkürzung KEM: Klima- und Energie-Modellregion)

1. Angaben Ausschreibungsteilnehmer bzw. Modellregion

Name¹ der Trägerorganisation der KEM	Gemeinde Weißbach bei Lofer	
Name der Klima- und Energie-Modellregion	Nachhaltiges Saalachtal	
Bisherige KPC- Geschäftszahl (Axxxxxx bzw. Bxxxxxx)	B287583	Geändert gegenüber vorher: j/n
Rechtsform²	Gemeinde	j
Anzahl teilnehmender Gemeinden	10	n
Ort	5093 Weißbach bei Lofer	n
Straße, Nummer, Postleitzahl	Unterweißbach 36, 5093	n
Telefonnummer, Mobiltelefonnummer, E-Mail:	+43 (0)6582 8352, gemeinde@weissbach.at	j
Name Ansprechperson = Modellregionsmanager/in (MRM):	Mag. Diana Krimbacher	n
Büro des/der MRM: Ort und Öffnungszeiten	Unterweißbach 36, 5093 Weißbach, werktags 8 - 12 Uhr	n
Name des/der KEM-QM-Berater/in (falls bereits bekannt)	Salzburger Institut für Raumplanung (Auftrag noch nicht erteilt)	j

¹ Geben Sie hier den Namen der Trägerorganisation der Klima- und Energie-Modellregion an. Mit dieser wird im Falle der Genehmigung die Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Sofern alle Gemeinden einer Region die Kooperationsvereinbarung gemeinsam abschließen, ist an dieser Stelle nur die stellvertretende Gemeinde anzuführen. Die weiteren Gemeinden sind unter Punkt 4b anzuführen.

² Die Trägerorganisation der Klima- und Energie-Modellregion MUSS ein rein öffentlicher Auftraggeber sein. Nicht antragstellungsberechtigt sind ARGE. Weitere Informationen dazu finden Sie in der Erläuterung zur öffentlich-öffentlichen Partnerschaft auf www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen

2. Kurzbeschreibung des Projekts und der Region

Stellen Sie folgend die wesentlichen Inhalte, die Struktur und die Ausrichtung der geplanten Weiterführung der Klima- und Energie-Modellregion dar.

Projekttitle (neuer bzw. bisheriger Titel)	Nachhaltiges Saalachtal
Kurzbeschreibung des Gesamtprojekts (ca. 1.000 Zeichen) <i>Darstellung der wesentlichen Inhalte der geplanten Klima- und Energie-Modellregion:</i> <i>Darstellung der wesentlichen Ziele der geplanten Klima- und Energie-Modellregion:</i> (wird im Falle der Genehmigung auf www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht)	<p>Die Region Saalachtal besteht aus 10 Gemeinden, welche gemeinsam an einer nachhaltigen Zukunft in der Region arbeiten möchten. Nachdem sie sich vor einigen Jahren zur Leader Saalachtal zusammengeschlossen haben, folgte die erste Periode als Klima- und Energie-Modellregion. Der Erfolg in der Region führte zum Entschluss, diese Modellregion weiterzuführen.</p> <p>Wichtige und erfolgversprechende Themen wurden beibehalten, es kristallisierten sich aber auch neue Bereiche heraus, welche in die KEM mit eingebunden wurden. Folgende Themen sollen behandelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> *Bewusstseinsbildung bei den Gemeinden, den Wirtschaftsbetrieben und den Privaten, sowie in den Schulen *Solarpotenziale sollen bestmöglich genutzt werden *Sanierungen im Öffentlichen Bereich, und damit verbundene Vorzeigeprojekte *Nachhaltige und Sanfte Mobilität, E-Mobilität *Ressourcenoptimierte Flächennutzung *Förderberatung *Energiemanagement, -buchhaltung & Vernetzungsstrukturen
Angaben zur Modellregion <i>Geografische Lage:</i> <i>Begründung der Zusammengehörigkeit als Region, Charakteristikum der Region:</i> <i>Einwohner/innenzahl³:</i> <i>Anzahl der beteiligte Gemeinden:</i>	<p>Im Bundesland Salzburg im Kalkalpenbereich des nördlichen Pinzgau; Grenzen: Westen: Landesgrenze Tirol, Norden: Staatsgrenze Bayern, Osten: Gauengrenze Pongau, Süden: Regionsgrenze Nationalpark Hohe Tauern</p> <p>Großteils ländlich-strukturierte und touristisch-geprägte Gemeinden; viele Kooperationen im Bereich Tourismus und Wirtschaft (Skigebiet Saalbach/Hinterglemm), im Sommer sanfter Tourismus/Naherholungsgebiet durch Nationalparks und ungerührte Natur; Zusammenarbeit in verschiedenen Vereinen und Verbänden z.T. seit 1977; räumliche zusammenhängende Struktur für eine funktionale Zusammenarbeit; wirtschaftliche und soziale Einheit; Gerichtsbezirk; gemeinsam im Leader Saalachtal;</p> <p>31.458</p> <p>10</p>
Darstellung des regionalen Bezugs und der Ambition der Region (max. 500 Zeichen)	<p>In der Region Saalachtal wurden bereits in den letzten Jahren Strukturen geschaffen, um in den 10 Kommunen gemeindeübergreifende Projekte durchführen zu können. Die Herausforderungen in der Region stehen in starkem Zusammenhang mit dem Tourismus-Fokus und den damit zusammenhängenden Fragestellungen. Die Region Saalachtal möchte mit Leuchtturmprojekten in den Bereichen Energieeffizienz, Energierückgewinnung und Mobilität eine Vorbildfunktio-</p>

³ Sofern die Einwohner/innenzahl von den Vorgaben des Leitfadens abweicht (kleiner 3.000 bzw. größer 60.000 Einwohner/innen) ist eine stichhaltige Begründung anzugeben, warum die KEM-Region dennoch auf dieser regionalen Struktur aufsetzt. Die Jury des Programms wird über eine Empfehlung zur Genehmigung oder Ablehnung entscheiden.

	<p>on einnehmen und somit dem Namen „Modellregion“ gerecht werden.</p>
<p>Beschreibung der beabsichtigten Fokussierung der KEM Begründung für die geplante Ausrichtung Beschreibung von messbaren Gesamt- und Teilzielen im Rahmen des Projektes (max. 1.000 Zeichen)</p>	<p><i>Die Fokussierung in der Weiterführung KEM Saalachtal besteht in der vernetzten Planung und Unterstützung zu den Themen Energie und Nachhaltigkeit in den 10 Gemeinden. Um die Energieeffizienz zu steigern werden vor allem Akzente in der Bewusstseinsbildung und Schulung im privaten Bereich, bei Kindern und Jugendlichen sowie bei Unternehmen gesetzt. Um bei diesen Zielgruppen eine Energieeinsparung, die Verwendung von erneuerbaren Energieträgern und eine nachhaltige Ressourcennutzung zu forcieren, werden vermehrt Veranstaltungen in der Region geplant. Im öffentlichen Bereich wird an den Themen Solarenergie, Sanierung und Raumplanung weiter gearbeitet.</i></p> <p><i>Die Ziele der Maßnahmen werden soweit wie möglich quantifiziert. Bei den geplanten Veranstaltungen und Workshops, Veröffentlichungen und Artikel wird im Projektplan eine Anzahl festgelegt. Die Anzahl für neue Anlagen zur Nutzung von Solarenergie wird ebenfalls beschrieben.</i></p>
<p>Spezifizierung der Eignung aufgrund des Potentials für Energieeffizienzmaßnahmen, Einsatz erneuerbarer Energien und nachhaltiger Mobilitätslösungen (max. 1.000 Zeichen)</p>	<p><i>*Energieeffizienzmaßnahmen: Eine Teilsanierung bzw. thermische Sanierung ist bei öffentlichen Gebäuden im Projektplan vorgesehen. In der gesamten Region besteht ein Potential zur Senkung des Energiebedarfs, durch Einsparung oder Verwendung von effizienteren Geräten. Auch im Bereich der Mobilität werden Effizienzmaßnahmen wie zB Carsharing geplant.</i></p> <p><i>*Erneuerbare Energien: Es gibt in den Gemeinden Dachflächen auf öffentlichen Gebäuden, welche sich für die Nutzung von Solarenergie eignen. Durch ressourcenoptimierte Flächennutzung wird vor allem in Bauaufschließungsgebieten die Verwendung von Öl als Energieträger gesenkt.</i></p> <p><i>*Mobilität: In der Region gibt es Interesse an Elektromobilität, und mehrere geeignete Standorte für Elektrotankstellen. Nachdem in der Region ein hohes Tourismus- Aufkommen besteht, gibt es Interesse Besuchern die Anreise mit Elektrofahrzeugen zu erleichtern. Der öffentliche Nahverkehr soll verbessert werden.</i></p>
<p>Integration des KEM-QMs in die Abläufe und Strukturen der Region (max. 300 Zeichen)</p>	<p><i>Das Salzburger Institut für Raumplanung (noch nicht beauftragt) ist bereits seit vielen Jahren in den e5 Gemeinden der Region eingebunden. Somit hat das SIR bereits einen guten Einblick in die Region und Kenntnis der regionalen Akteure.</i></p> <p><i>Hierdurch ist zu erwarten, dass sich für die KEM bzw. durch das anzuwendende QM und Coaching sehr positive Synergieeffekte ergeben.</i></p> <p><i>Im Hinblick auf die anzuwendende e5-Systematik mit den 6 Handlungsfeldern wird auf Basis des bisherigen Reportings samt Kennzahlen eine qualitative Weiterentwicklung erwartet.</i></p> <p><i>Insbesondere die operative Tätigkeit des MRM soll eine qualitative Verbesserung durch diesen regelmäßigen Austausch mit dem SIR erfahren.</i></p>

2.1 Veränderungen in der bestehenden Klima- und Energie-Modellregion

Die bestehende KEM wird sich für die Weiterführung hinsichtlich der Gemeindegliederung verändern: ⁴ (zutreffendes bitte ankreuzen:)	Ja:		Nein:	X
--	------------	--	--------------	---

Nur sofern sich die Klima- und Energie-Modellregion in der Gemeindegliederung für die Weiterführung verändert, sind folgende Inhalte zu listen.

Listung der Gemeinden die nicht mehr aktiv an der KEM teilnehmen werden ⁵ :	-
Listung der Gemeinden, die bisher nicht Teil der KEM waren und die der KEM beitreten:	-
(sofern zutreffend:) Listung der Gemeinden, die der KEM beitreten und bereits in einer anderen KEM aktiv waren (inkl. Nennung des Namens der KEM):	-
Welche Faktoren führen zur Neuzusammensetzung der Region?	-

2.2 Beitrag zur regionalen Wertschöpfung durch die Umsetzung des Projekts (max. ½ Seite)

Welche zusätzlichen Effekte bewirkt die Umsetzung des Projekts in der Region (neben den konkreten Projektzielen)?	<p><i>Durch die Weiterführung der KEM kann in der Region Saalachtal weiterhin an gemeinsamen Zielen gearbeitet werden. Alle Projektpartner bzw. eben die Kommunen einigen sich auf ein gemeinsames Konzept bzw. übergeordnete Ziele, wodurch gerade im Energiebereich die Wertschöpfung in der Region nachhaltig sichergestellt werden kann.</i></p> <p><i>Die Umsetzung von Projekten im öffentlichen Raum hat eine Vorzeigewirkung für die Bewohner der Region. Die Gemeinden sind in der Regel auch daran interessiert, dass bei konkreten Projektumsetzungen regionale Unternehmen eingebunden werden und somit Wertschöpfung in der Region generiert wird.</i></p>
---	---

⁴ Veränderung einer Klima- und Energie-Modellregion:

Jegliche Änderung der Zusammensetzung ist bekannt zu geben. Sofern es bei der vorliegenden KEM zu einer Neuzusammensetzung von Gemeinden kommt, ohne dass sich die Gemeinde- und Einwohner/innen-Anzahl gegenüber der letzten KEM-Zusammensetzung mehr als verdoppelt oder halbiert, kann um Weiterführung angesucht werden. Sofern sich die Gemeinde- und Einwohner/innen-Anzahl mehr als verdoppelt oder halbiert, ist ein Neuantrag auf eine neuerliche KEM Konzept- und Umsetzungsphase zu erarbeiten.

⁵ Listung der Gemeinden, die in der vorangegangenen Phase Teil der KEM waren und die nicht mehr aktiv an der KEM teilnehmen werden

	<p>Aber ebenso sind in einzelnen Arbeitspaketen die Bevölkerung oder Unternehmen direkt adressiert, um von Bewusstseinsbildung bis zur Projektumsetzung zu unterstützen oder Projektideen überhaupt erst zu ermöglichen.</p> <p>Wenn Themen wie erneuerbare Energien, sanfte Mobilität und Nachhaltigkeit in der Region sichtbar sind, wird die Sensibilität aller Stakeholder diesbezüglich gestärkt und Projektrealisierungen sollten in einem größeren Umfang erfolgen als ohne Bemühungen der Modellregion bzw. der MRG.</p>
<p>Können zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden?</p>	<p>Ja, durch Investitionen in der Region können bestehenden Arbeitsplätze im Energiebereich jedenfalls abgesichert werden und teilweise neu geschaffen werden.</p> <p>Wir denken hier insbesondere an den Bereich der Installateure (erneuerbare Heizsysteme, Solarenergie, E-Mobilität), an das Bauwesen (thermische Sanierung, Energieerzeugungsanlagen) und die Planungsunternehmen (Energieberater, Architekten, Baumeister, Ingenieurbüros) als Branchen, die durch Tätigkeiten in Modellregionen besonders adressiert werden.</p>

2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung (max. 1/2 Seite)

<p>Welche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und zur Bewusstseinsbildung sind geplant? Wer sind die Zielgruppen? Wie sollen diese erreicht werden?</p>	<p>* Jugend und Schule: Sensibilisierung für Nachhaltigkeit und Energieeffizienz bei jugendlichen Zielgruppen. Durch Workshops und Programme, welche spezifisch Kinder und jugendliche Zielgruppen ansprechen, können Anreize geschaffen werden sich mit Energie und Nachhaltigkeit zu befassen. Den Schulen werden Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt, welche in den Lehrplan eingebaut werden sollen. Bei Jugendveranstaltungen in den Gemeinden werden gezielt Aktionen gesetzt, welche „Energiesparen und Nachhaltigkeit“ vorleben. Es wird vermehrt darauf geachtet, dass die Arbeit mit Schulen vernetzt wird mit Aktionen in den Gemeinden. Mit der Aktion „Ökologisch nachhaltige Jausenverpackung“ sollen Schüler über Abfall und Ressourcen, sowie über Alternativen zu Plastiksackerl, -flasche, -box lernen</p> <p>* Bewusstseinsbildung kommunal und öffentlich (Bevölkerung): Bei den Aktionstagen „Regionale Produkte – kurze Transportwege“ erhalten regionale Erzeuger und Vermarkter die Möglichkeit, speziell Produkte aus der Region vorzustellen und zu verkaufen. Durch die Veranstaltung „Elektrofrühling“ wird der Informationsstand zur Elektromobilität aufge bessert. E- Fahrzeuge stehen zum Testen bereit, Projektberatungen werden angeboten, in den Gemeindezeitungen wird auf das Thema eingegangen.</p> <p>* Unternehmen: Unternehmen sollen regelmäßig über die Themen Energie und Nachhaltigkeit informiert werden. Beim „Brunch“ können Ideen und Informationen ausgetauscht, und Projekte generiert werden. Förderinformationen werden integriert.</p>
---	--

2.4 Involvierung von Stakeholdern und der Bevölkerung (max. ½ Seite)

<p>Welche Stakeholder aus der Region werden in das Projekt involviert?</p>	<p>Unternehmen (Baufirmen, Installateure, Elektrofachhändler, andere Handwerksbetriebe), Tourismusbetriebe (inkl. Ski- und Seilbahnbetrieben, Gastronomie), Lokale Energieversorger (Wasserkraftwerksbetreiber, Nahwärmeversorger, Investoren in Solaranlagen – auch Privatpersonen), land- und forstwirtschaftliche Betriebe, Gemeinden, Bürger, WKO und BBK, Bundesforste, Jagd- und Fischereiverbände</p>
<p>Wie werden diese eingebunden bzw. wie findet die regionale Vernetzung statt?</p>	<p>Je nach Arbeitspaket werden die dementsprechenden Stakeholder informiert und zur Mitarbeit aufgerufen. Diese Einbindung konnte bereits in der zurückliegenden Umsetzungsphase erfolgreich durchgeführt werden und das Interesse der Stakeholder an einer Weiterführung wurde bekundet. Dabei gibt es Informationen über die Medien, Rundschreiben, Info-Abende und Workshops, an denen alle betreffenden Stakeholder mitarbeiten können, um in deren Wirkungsbereich Mehrwerte zu schaffen. Wichtig dabei ist, dass diese von Anfang an in die jeweiligen Projekte miteinbezogen werden (was durch die vorangegangene Phase großteils bereits in die Wege geleitet ist), da bereits viele gute Ideen für die kommenden 3 Jahre vorhanden sind, die dementsprechend eingearbeitet und umgesetzt werden sollten.</p>
<p>Wie wird die Bevölkerung eingebunden bzw. wie findet die regionale Vernetzung statt?</p>	<p>Ebenso wie die Stakeholder – zu denen letztendlich auch die Bevölkerung zählt – wird sie durch Medien und Aussendungen informiert. Es sollen themenspezifische Info-Abende und Workshops durchgeführt werden, an denen insbesondere auch die Bürger aktiv teilnehmen können. Des Weiteren soll eine Möglichkeit gefunden werden, die Bürger in Projekte direkt zu involvieren (Stichwort Bürgerbeteiligung). Ein großer Multiplikator sind Projekte in den Schulen, da hier alle Altersgruppen (auch die Eltern und Großeltern) erreicht werden können.</p>

3. Angaben zur bisherigen Umsetzung der Klima- und Energie-Modellregion

Beschreiben Sie folgend die bisherige Konzeption und Ausrichtung der Klima- und Energie-Modellregion sowie die Erfolge, die erreicht werden konnten.

<p>Kurzbeschreibung der bisherigen Umsetzung der Klima- und Energie-Modellregion</p> <p>(ca. 1.000 Zeichen) Darstellung der wesentlichen Projektziele und -inhalte</p>	<p>Das Saalachtal will einen wirksamen Beitrag zum übergeordneten Ziel des Klimaschutzes durch einen hohen Anteil erneuerbarer Energieerzeugung, durch die Verbesserung der Energieeffizienz, durch ein vorbildliches Energie- und Umweltmanagement und die schrittweise Erfüllung der Kriterien einschlägiger Energiekennzahlen und durch das Stärken des Bewusstseins für den verantwortungsvollen Umgang mit Energie erbringen.</p> <p>Der „Ökologische Fußabdruck“ in der Region ist ein wichtiger Indikator für die künftigen Bemühungen für den Klimaschutz. Ein sorgfältiger Umgang mit den Ressourcen dient der Bevölkerung und auch der wirtschaftlichen Positionierung.</p> <p>Die KEM Saalachtal setzte sich Ziele in den Handlungsfeldern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstseinsbildung - Solarenergie - Wasserkraft
---	--

	<p>- Energierückgewinnung und -effizienz - Mobilität</p> <p>Die Untergliederung dieser Handlungsfelder in priorisiert umzusetzende Maßnahmen sollte dazu beitragen, mittels Zwischenzielen die grundsätzlichen Leitlinien erreichen zu können.</p> <p>Durch das KEM-Projekt des Leadervereins wurde die Auseinandersetzung mit den Themen Klimaschutz und Energieverbrauch bzw. Ressourcennutzung in der Region intensiviert. Grundlegende Untersuchungen (Ist-Analyse, Potenzialabschätzung) und zielführende Maßnahmen (Stimulierung der überörtlichen Zusammenarbeit, An-schub von Projekten mit Vorbildcharakter) und nicht zuletzt der bewusstseinsbildende Diskussionsprozess wurden im Rahmen des KEM-Projektes durchgeführt.</p>
<p>Beschreibung der wesentlichen Erfolge der bisherigen Umsetzung der Klima- und Energie-Modellregion</p> <p>(ca. 1.000 Zeichen)</p>	<p>* Mittlerweile ist die KEM-Arbeit so gut verankert, dass die Gemeinden Planungen zwecks Unterstützung rückmelden.</p> <p>Insbesondere betrifft dies langfristige Planungen wie die anstehenden Sanierungen von div. Gemeindegebäude. Hierzu können die Gemeinde insofern unterstützt werden, als die notwendigen Vorab-Schritte rechtzeitig eingeplant werden und beispielsweise Förderungen aufgrund der speziellen Kenntnisse (Bund, KEM-Förderungen, Landesförderungen / GAF) sehr gut eingetaktet werden können.</p> <p>Die Unterstützung von Gemeinde-Energie-Projekten (zB. Vorderkaserklamm, E-Bike-Ladestationen usw.) wurde im Laufe der Umsetzungsphase immer besser angenommen, was einerseits auf die fachliche Expertise und vermutlich auch erste Umsetzungen zurückzuführen ist.</p> <p>*Leitprojekt Klimaschulen: Teilnehmende Schulen VS St. Martin, VS Weißbach, Vogelsangschule Saalfelden, HBLW Saalfelden</p> <p>*Bürgerbeteiligungsmodell Saalfelden</p> <p>Es wurden zahlreiche Projekte erfolgreich durchgeführt, ua. die Errichtung von PV Anlagen auf Gemeindegebäuden, eine umfangreiche Ladestruktur für E- Bikes, bewusstseinsbildende Mobilitätsveranstaltungen, Unterstützung bei Wasserkraft- Planungen.</p>
<p>Angaben zum bisherigen Projektmanagement: bisherigen Trägerorganisation, Verantwortliche, Organisationsstruktur, beteiligten Stakeholdern</p> <p>(max. 300 Zeichen)</p>	<p>In der bisherigen KEM war Leader Saalachtal sowohl Antragsteller als auch Projektträger. Die 10 teilnehmenden sind Mitgliedsgemeinden im Leader Verein. Dienstgeber des/der Modellregionsmanager/in war Leader Saalachtal. Basis der Arbeit in der KEM war das Leaderprogramm 2020. Der Leadervorstand hat die KEM Agenden der Steuerungsgruppe übernommen.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Fokussierung der KEM</p> <p>(max. 500 Zeichen)</p>	<p>Grundsätzlich lag der Fokus bisher klar auf Maßnahmen, die die Kommunen sowie die Bevölkerung betreffen. Dies ist damit zu begründen, dass die Mitgliedsgemeinden Mitgliedsbeiträge bezahlen und eben auch die Hauptträger der Leaderstrukturen sind.</p> <p>Daher war und ist es notwendig, einen gewissen Teil der Umsetzungsmaßnahmen auf die Gemeinden auszurichten.</p> <p>Durch die Änderung der Trägerstruktur hat sich dies im Wesentlichen nicht geändert, da nunmehr wiederum alle 10 Gemeinden als Konsortium auftreten und die grundlegende Fokussierung beibehalten wird.</p>

<p>Beschreibung von mindestens drei konkreten erfolgreich durchgeführten Projekten der bisherigen Umsetzungs- und Weiterführungsphasen</p> <p>(jeweils max. 5 Sätze; Angabe von Weblinks zu weiteren Informationen erwünscht)</p>	<p><i>* Bewusstseinsbildung in Schulen: Mit den Schulen VS St. Martin, VS Weißbach, Vogelsangschule Saalfelden und, HBLW Saalfelden wurde das Klimaschulenprojekt initiiert. Flankierend wurden aber auch die anderen Schulen durch die MRM betreut und das Thema schulische Bewusstseinsbildung im Rahmen der KEM durchgeführt. Die Vernetzung zwischen Schulen und Gemeinden erfolgt über Einbeziehung von Bürgermeister, GemeindevertreterInnen und Eltern/Kinder in die div. Veranstaltungen und umgekehrt (Schüler laden ihre Eltern ein bei einem Vortrag zum Thema „Erneuerbare Energien“ im Rahmen der Bildungswoche teilzunehmen). Weiter werden regelmäßig Berichte über die Schulprojekte in den Gemeindezeitungen geschaltet. http://www.leader-saalachtal.at/klima-energie/aktionen/klimaschulen</i></p> <p><i>* PV- Offensive: Im Bereich Solaranlagen wurden bereits viele Fortschritte erzielt. Nicht nur regionale Stakeholder wie Gemeinden oder Unternehmen/Tourismusbetriebe haben bereits Photovoltaikanlagen und thermische Solaranlagen in Betrieb genommen, auch viele Private wurden durch Gemeindeaussendungen (tw. auch Gemeindeförderungen) und Informationen durch die Klima- und Energiemodellregion aufmerksam und haben in eigene Anlagen investiert. Die Dichte insbesondere von PV-Anlagen konnte in den letzten Jahren stark verbessert werden, wobei die Anstrengungen der KEM hierzu natürlich nur ein Baustein sein können. Die Gemeinden selbst nahmen dankend die Förderangebote des Klimafonds in Anspruch (11 KEM-PV Anlagen), da bisher ansonsten keine Unterstützungsmöglichkeiten gegeben waren.</i></p> <p><i>* E- Mobilität Radladestationen: Insbesondere in der Teilregion unteres Saalachtal wurden im Rahmen einer konzertierten Aktion viele Almhütten, Gasthäuser und öffentliche Gebäude in den Gemeinden Unken, Lofer, St. Martin und Weißbach mit E-Ladestationen für E-Bikes ausgestattet. Aber auch in den anderen Gemeinden wurden Ladestationen implementiert. Hier ist natürlich auch der größte Zentralort Saalfelden zu nennen.</i></p>
<p>Darstellung der bisher in Anspruch genommenen Investitionsförderungen</p> <p>(Anzahl Investitionsförderungen: Anzahl und Leistung KEM-PV, Anzahl Solarthermieanlagen und Holzheizungen Anzahl E-Fahrzeuge, Ladestellen)</p>	<p><i>KEM-PV: 11 Anlagen mit 262 kW</i></p> <p><i>Solarthermie: dzt. kein Interesse, weil die Marktlage und die Verkaufsargumente der Hersteller stark auf PV ausgerichtet sind</i></p> <p><i>Holzheizungen: 0</i></p> <p><i>Anzahl E- Fahrzeuge: 1</i></p> <p><i>Ladestellen: 21 (teilweise ohne KEM-Förderung, weil andere Förderungsmöglichkeiten oder auch Antragsstellungszeitpunkte schlagend wurden)</i></p>
<p>Projektnamen anderer thematisch ähnlicher Projekte, die in der Region mit Unterstützung des Klima- und Energiefonds durchgeführt wurden</p>	<p><i>Klimaschulenprojekt, Mobilitätscheck klimaaktiv mobil, Regionscheck klimaaktiv, Einzelberatungen USS, klimaaktiv mobil (wurden allesamt zumindest teilweise aus dem KEM-Projekt heraus initiiert)</i></p>

4. Darstellung des Projektstrukturplans

Übersichtliche und detaillierte grafische Darstellung des Arbeitsplans der Klima- und Energie-Modellregion unterteilt in Maßnahmen und Arbeitspakete. Die Anzahl und Titel der Maßnahmen müssen sich mit den Angaben im Formular Leistungsverzeichnis (Tabellenblatt Projektkostentabelle) sowie mit den Detailbeschreibungen der Maßnahmen und Arbeitspakete in Kapitel 5 decken.

Aus dem Projektstrukturplan muss der zeitliche Ablauf des Projekts hervorgehen (zB. als Gantt-Diagramm)

Maßnahme 1 – Projektmanagement

- Detailkonzept zur Weiterführung
- Berichtswesen
- Kennzahlmonitoring, Datenerhebungen
- Finanzen & Controlling & Liquiditätsmanagement
- fortlaufende Einbindung/Zusammenarbeit mit Steuerungsgremium
- Übergabe MRM-alt an MRM-neu (phasing-out / phasing-in)

Maßnahme 2 – Jugend und Schule

- Sensibilisierung für Nachhaltigkeit und Energieeffizienz bei jugendlichen Zielgruppen
- Meine Mobilität- unsere Mobilität für Kinder/Schulen/Gemeinden
- Ökologisch nachhaltige Jausenverpackung

Maßnahme 3 – E- Mobilität

- Errichtung von E- Tankstellen
- Veranstaltung „Elektrofrühling“ mit Sensibilisierung im Vor- und Nachfeld, Einzelveranstaltungen zu diesem Thema in Gemeinden

Maßnahme 4 – Solarenergie

- Errichtung von Photovoltaik- und Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden
- PV- und Solarthermie- Checks für Unternehmen/ Landwirte
- „Schau, PV!“ – Kurzchecks für Privathäuser

Maßnahme 5 – Ressourcenoptimierte Flächennutzung/ Raumplanung

- Ressourcenbewirtschaftungsschwerpunkte erarbeiten

Maßnahme 6 – Förder- Projekt- Beratung

- Veröffentlichung von förderbaren Maßnahmen bzw. Fördermöglichkeiten
- Hilfestellung zu Förderungen bei Projekten

Maßnahme 7 – Sanierung im Gebäudebestand

- Thermische und Teil- Sanierung kommunaler Gebäude
- Unterstützung von thermischen Sanierung bei Privaten oder Unternehmen

Maßnahme 8 – Bewusstseinsbildung (kommunal und öffentlich)

- Aktionstage „Regionale Produkte – kurze Transportwege“
- Bearbeitung aktueller Themen

Maßnahme 9 - Koordination und Abwicklung mit & in den Gemeinden

- Sammeln von Energiedaten in den Kommunen – „Energiebuchhaltung“
- Ansprechpartner für das Thema „Energie und Nachhaltigkeit“ in den Kommunen
- Vernetzungs- und Erfahrungsaustauschtreffen
- Beiträge in Gemeinde- und Regional- Medien

Maßnahme 10 - Mobilität

- Radverkehr im Alltag
- Fuhrpark Gemeinden
- Öffentlicher Nahverkehr: Sensibilisierung & Angebotserweiterung
- Carsharing
- alternative Mobilitätsangebote

Maßnahme 11 - Nachhaltige Unternehmen

- „Energie- Brunch“ für Unternehmer
- Ansprechpartner zur weiterführenden Unterstützung

5. Detaillierte Beschreibung der einzelnen Maßnahmen (Maßnahmenpool)

Folgend sind die einzelnen Maßnahmen, die in der Weiterführungsphase der KEM konkret umgesetzt werden sollen, zu beschreiben. Es sind mindestens 10 konkrete Maßnahmen zu nennen. Für die Beschreibung ist folgende Struktur heranzuziehen sowie alle Kosten sind inkl. Steuern und Abgaben anzugeben.

Die Tabelle ist entsprechend der Anzahl der geplanten Maßnahmen zu kopieren.

Die hier angeführten Maßnahmen müssen inhaltsgleich (Name bzw. Stichwortbeschreibung) auch im Formular Leistungsverzeichnis im Tabellenblatt „Projektkostentabelle“ angeführt werden.

(Richtwert: 2-3 Seiten pro Maßnahme):

Nr.	Titel der Maßnahme
1	Projektmanagement
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01.02.2017 31.01.2020	25.900 Euro
Verantwortliche/r der Maßnahme	KEM ManagerIn/Steuerungsgruppe
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	falls Fortführung: was war bisher Gegenstand der KEM, was wurde umgesetzt, was ist der Mehrwert der Erweiterung? <i>Erweiterung in dem Sinn, dass bereits aufgebaute Strukturen in der KEM weiter verwendet werden. Das Projektmanagement wird für die Weiterführungsphase neu gestartet und bezüglich der ÖÖP administrativ neu geordnet.</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<i>Der/die Modellregionsmanager/in gemeinsam mit der Lead-Gemeinde und dem Steuerungsgremium ist Durchführende/r dieser Maßnahme.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Leader Saalachtal</i>	<i>Die Kostenplanung ist dem Dokument „Leistungsverzeichnis“ zu entnehmen</i>	<i>Hauptsächlich Personalanstellung, Räumlichkeiten</i>
<i>Steuerungsgremium KEM Saalachtal</i>		<i>Hauptsächlich inkind-Personalstunden für Sitzungen und entsprechende Vor-/Nachbereitungen, Räumlichkeiten</i>
<i>Lead- Gemeinde Weißbach</i>		<i>Hauptsächlich inkind-Personalstunden, Räumlichkeiten</i>

Dienstleister		Steuerberater, Lohnverrechnung etc.
---------------	--	-------------------------------------

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁶)

- *Detailkonzept zur Weiterführung erstellt
- *Rollout Weiterführungsplanung und operative Feinjustierung, Zeitplanung
- *Erfolgreiches Management der KEM Saalachtal durchgeführt
- *Gemeindedaten erhoben, Kennzahlmonitoring erarbeitet, Berichtswesen erstellt
- *Liquidität der KEM-Kontos aufrechterhalten - Zahlungen zeitgerecht durchgeführt

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

- 1.1 Detailkonzept zur Weiterführung
- 1.2 Berichtswesen, Kennzahlmonitoring, Datenerhebungen
- 1.3 Finanzen & Controlling & Liquiditätsmanagement
- 1.4 fortlaufende Einbindung/Zusammenarbeit mit Steuerungsgremium
- 1.5 Teilnahme verpflichtende MRM-Schulungstreffen
- 1.6 Übergabe MRM-alt an MRM-neu (phasing-out / phasing-in)

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Dokumentation und Organisation
 Besprechungen
 Kontaktaufnahme und fortlaufende Kontaktpflege mit den Stakeholdern
 Führung der notwendigen Aufzeichnungen (Zeit, Kosten, Maßnahmenabläufe)
 laufende Abstimmung mit dem Steuerungsgremium
 Abstimmung mit der Förderstelle und dem Klimafonds

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Die Maßnahme besteht bereits aus der vorangegangenen Umsetzungsphase der KEM.
 Es ist erforderlich, für die Weiterführungsphase das Projektmanagement erneut zu starten, da der/die MRM wahrscheinlich neu besetzt wird.

⁶ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer die Zielerreichung überprüfbar wird (z.B. Abhaltung von [Anzahl] Veranstaltungen, Fertigstellung Studie...). Diese müssen quantifizierbar sein!

**4/2017: detailliertes Arbeitskonzept zur operativen Abarbeitungen der Weiterführung erstellt*

**12/2019: Erfolgreiches Management der KEM Saalachtal durchgeführt*

**12/2018 & 12/2019: Kennzahlmonitoring erhoben & Zwischenberichtswesen & QM erfüllt*

Nr.	Titel der Maßnahme
2	<i>Jugend und Schule</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01.04.2017 20.12.2019	38.500 Euro
Verantwortliche/r der Maßnahme	KEM Manager/Steuerungsgruppe
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer be- reits beauftragten Maßnahme	<p>falls Fortführung: was war bisher Gegenstand der KEM, was wurde umgesetzt, was ist der Mehrwert der Erweiterung?</p> <p><i>Fortführung/Erweiterung: Bisher wurde in der KEM, neben weiteren Schulaktionen wie „Tag der Sonne“, „Mobilitätswoche“ und „Autofreier Tag“ und div. Einzelaktionen, das Projekt „Klimaschulen“ abgeschlossen (separates Projekt außerhalb der hierzu genehmigten Maßnahmen).</i></p> <p><i>In der Weiterführung werden auch Themen im Bereich der Ressourcenschonung / Ernährung / Wiederverwertung eingebracht</i></p>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<i>Der/die Modellregionsmanager/in initiiert die Aktionen an den Schulen und vernetzt die Akteure. Zusammenarbeit mit den DirektorInnen und LehrerInnen</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Schulen in der Region</i>	<i>Die Kostenplanung ist dem Dokument „Leistungsverzeichnis“ zu entnehmen</i>	<i>Zusammenarbeit und Unterstützung der LehrerInnen</i>
<i>Naturpark Weißbach</i>		<i>z.B. hauptsächlich inkind-Personalleistungen</i>
<i>Klimabündnis Sbg.</i>		<i>z.B. Kostenersätze für Spezialangebote, Druck von Infomaterial</i>
<i>Do- Lab Saalfelden Träger der Ferienprogramme</i>		<i>Entwicklung von Workshops</i>
<i>Betriebe in der Region, Klimaaktiv mobil, Regionalmanagement, Land Salzburg Fahrradbeauftragte, Verkehrsverbund Salzburg, Leader Saalachtal</i>		

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁷)

⁷ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

**Unterrichtsmaterialien erarbeitet / zusammengestellt und an den Schulen angeboten*

**Min. 3 Aktionen zu Nachhaltigkeit und Energieeffizienz bei Veranstaltungen für jugendliche Zielgruppen durchgeführt*

**20 Workshops zu Nachhaltigkeit und Energieeffizienz in Schulen der Region veranstaltet*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

2.1. Sensibilisierung für Nachhaltigkeit und Energieeffizienz bei jugendlichen Zielgruppen

Durch Workshops und Programme, welche spezifisch Kinder und jugendliche Zielgruppen ansprechen, können Anreize geschaffen werden sich mit Energie und Nachhaltigkeit zu befassen. Die Vernetzung aller Schulen in der Region mit Anbietern wie z.B. Klimabündnis, Do-Lab Saalfelden oder Salzburg AG wird angestrebt (Workshops wie Klimafaires Frühstück, Solar-Basteln, Energie in der Schultasche, Klimaladen, Energiefresser, Lebensader, repair- Altes mit neuen Technologien (3D Drucker) reparieren, ect). In Den Schulen werden Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt, welche in den Lehrplan eingebaut werden sollen. Bei Jugendveranstaltungen in den Gemeinden werden gezielt Aktionen gesetzt, welche „Energiesparen und Nachhaltigkeit“ vorleben. Es wird vermehrt darauf geachtet, dass die Arbeit mit Schulen vernetzt wird mit Aktionen in den Gemeinden.

2.2. Meine Mobilität- unsere Mobilität für Kinder/Schulen/Gemeinden

Teilnahme an der internationalen Mobilitätswoche mit Schulen und Gemeinden, mit Aktionen wie Mobilitätsfest, blühende Straßen, Radwerkstatt, gratis Bustickets, ect.

Abhalten von Radworkshops: Kinder erfahren welche Vorteile die Nutzung von Fahrrädern bietet, sowohl als Transportmittel, als auch für die Umwelt. Sie lernen, gefahrlos im Verkehr teilzunehmen, welche Regeln zu beachten sind und werden aufgefordert zu überlegen, welche Wege sie persönlich mit dem Fahrrad anstelle des Autos (Eltern, Bus) zurücklegen können. Es werden ebenfalls Unterlagen für die Eltern generiert. Die Workshops sind zum Mitmachen, evtl. kann man Fahrräder für die Kinder zum Ausleihen zur Verfügung stellen.

2.3. Ökologisch nachhaltige Jausenverpackung

Die Jause wird oft in Plastik verpackt, Säfte in PET- Flaschen mitgenommen. Kinder sollen über Alternativen zum Plastiksackerl, -flasche, -box lernen. An die Schüler werden Jausenboxen aus Biokunststoff verteilt. Es soll anschaulich gezeigt werden, wie viel Plastikmüll eine Klasse/Schule durch Nahrungsmittel in einer Woche produziert. In den Schulen werden Anreize geschaffen, diesen Plastikmüll zu reduzieren. Einweg- Verpackungen sollen aus den Schultaschen verschwinden und über die Kinder bei den Eltern ein Einkaufsbewusstsein geschaffen werden. In Workshops wie „Bottle-up“ werden in Jugendzentren und Schulen aus Verpackungsmaterialien neue Produkte „up-gecycled“.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Organisation Veranstaltungen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Workshops werden gemeinsam mit Klimabündnis, Ferienprogrammträgern und/oder der Salzburg AG angeboten.

Die Nachfrage an den Schulen ist groß, wenn die Grundlagen für die LehrerInnen gut vor- und aufbereitet werden und insbesondere die hierfür notwendigen organisatorischen Begleittätigkeiten für die LehrerInnen wesentlich vereinfacht werden.

Mit der KEM können mehr einschlägige Aktionen und Workshops angeboten und vermittelt werden.

Durch die Unterstützung der KEM können die LehrerInnen motiviert werden, diese zusätzlichen Tätigkeiten zum regulären Lehrbetrieb anzubieten. Hierzu sei darauf hingewiesen, dass es zu meist nicht am Engagement oder Bewusstsein der LehrerInnen fehlt - sondern die speziell in den letzten Jahren überbordend viele Herausforderungen außerhalb deren Kernaufgabe auf die LehrerInnen hinzugekommen sind.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer die Zielerreichung überprüfbar wird (z.B. Abhaltung von [Anzahl] Veranstaltungen, Fertigstellung Studie...). Diese müssen quantifizierbar sein!

**Ende des Schuljahres 2016/17 Unterrichtsmaterialien an allen Schulen angeboten*

**Aktionen zu Nachhaltigkeit und Energieeffizienz bei Veranstaltungen für jugendliche Zielgruppen: 1 pro Jahr*

**Workshops zu Nachhaltigkeit und Energieeffizienz in Schulen der Region: 3 Workshops 2017, 10 Workshops 2018, 7 Workshops 2019*

Nr.	Titel der Maßnahme
3	E - Mobilität
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01.07.2017 31.12.2019	16.000 Euro
Verantwortliche/r der Maßnahme	KEM Manager/Steuerungsgruppe
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p>falls Fortführung: was war bisher Gegenstand der KEM, was wurde umgesetzt, was ist der Mehrwert der Erweiterung?</p> <p><i>Fortführung/Erweiterung: Maßnahmen zu E-Mobilität wurden bereits umgesetzt. So wurde ein Informationsabend veranstaltet, sowie mehrere Ladestationen für E- Bikes & Autos initiiert und letztendlich errichtet.</i></p> <p><i>In der Weiterführungsphase wird das Augenmerk vermehrt auf die Ladeinfrastruktur für E- Autos und die Sensibilisierung im öffentlichen Raum gelegt</i></p>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Der/die Modellregionsmanager/in informiert die Gemeinden und Meinungsbildner/Betriebe sowie Tourismusverbände über die Technologie und Fördermöglichkeiten.</i></p> <p><i>Der MRM hat einen Überblick über die Angebote / Anbieter am Markt.</i></p> <p><i>Der/die Modellregionsmanager/in wirkt an der Organisation der der Veranstaltung „Elektrofrühling“ mit.</i></p> <p><i>Der MRM soll zum Know-How-Transfer beitragen, da in diesem Bereich immer wieder sehr viele gleichartige Fragestellungen zu beantworten sind.</i></p> <p><i>Der MRG soll neue Geschäftsmodelle - welche von den heutigen Nutzern insbesondere im Bereich der Abrechnung/Zahlung gefordert werden - in die Region transferieren bzw. aktuelle Entwicklungen weitergeben</i></p>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Salzburg Netz GmbH</i>	<i>Die Kostenplanung ist dem Dokument „Leistungsverzeichnis“ zu entnehmen</i>	<i>Drittdienstleister</i>
<i>Klimaaktiv mobil</i>		<i>Drittdienstleister</i>
<i>Ingenieurbüro/Fachplaner/Installateur</i>		<i>Drittdienstleister</i>
<i>Kommunalvertreter/Energiebeauftragter</i>		<i>inkind-Personalleistungen</i>
<i>Tourismusverbände der Gemeinden</i>		<i>inkind-Personalleistungen</i>
<i>Förderstellen KPC und Land</i>		

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁸)

**E- Ladestruktur ausgebaut*

**Die Informationsdichte in der Region zum Thema E- Mobilität ist erhöht*

**Testfahrzeuge zur Verfügung gestellt (Test überzeugt erfahrungsgemäß wesentlich besser als Informationsmaterialien)*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

3.1. Errichtung von E- Tankstellen

Die Anzahl von E- Autos im öffentlich, privaten und betrieblichen Gebrauch steigt und soll insbesondere im Herbst 2016 durch eine integrative Mobilitätsstrategie des Bundes vorangebracht werden. Durch eine ausgebaute Lade- Infrastruktur steigt der Anreiz, tatsächlich auf E- Mobilität umzusteigen. Dies gilt vor allem für den 2spurigen KFZ-Bereich.

E- Tankstellen sollen einerseits an öffentlichen Parkplätzen errichtet werden - andererseits muss auch im Privatbereich bzw. bei den Unternehmen/Arbeitgebern die passende Infrastruktur komplementär vorhanden sein. Insofern ist der richtige Mix an Infrastruktur notwendig.

Für die Tourismusverbände wird es in den kommenden Jahren unabdingbar sein, für die Gäste in der Region die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, da dieses asset einfach von den Gästen als selbstverständlich erwartet werden wird.

3.2. Veranstaltung „Elektrofrühling“ mit Sensibilisierung im Vor- und Nachfeld, Einzelveranstaltungen zu diesem Thema in Gemeinden

Vielen ist Elektromobilität bereits ein Begriff, für manche ein Tabuthema im alpinen Raum. Um den Informationsstand in der Region aufzubessern und Interesse zu schaffen, soll künftig der „Elektrofrühling“ wiederholt veranstaltet werden. Über den Zeitraum April bis Juni wird verstärkt auf das Thema aufmerksam gemacht. E- Fahrzeuge stehen zum Testen bereit, Förderberatungen werden angeboten, in den Gemeindezeitungen wird auf das Thema eingegangen, regionale Partner aus der Wirtschaft werden eingeladen an der Schwerpunktaktion teilzunehmen.

Hier ist insbesondere tagesaktuelle Information notwendig. Das Jahr 2016 hat gezeigt, dass es im Förderungsbereich zu einer on/off-Situation gekommen ist, welche die BürgerInnen mehr verärgert hat als es genutzt hätte.

⁸ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Generierung, Bereitstellung und Verbreitung von Informationen

elektrotechnische Rahmenbedingungen werden klar kommuniziert (Netzbereitstellungsgebühren, techn. Prüfvorschriften etc.)

Organisation Veranstaltung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Der „Elektrofrühling“ wurde bereits einmal angeboten und soll aufgrund des Erfolgs weitergeführt werden, wenngleich es im Jahr 2016 aufgrund der förderrechtlichen Rahmenbedingungen wenig unmittelbare Umsetzungserfolge gab.

Das Bundesland Salzburg ist E- Mobilitätsregion, Vertreter sind schwerpunktmäßig im Großraum Salzburg tätig.

Um auch in den ländlichen Randregionen Angebote zu schaffen, ist die Arbeit der KEM erforderlich.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer die Zielerreichung überprüfbar wird (z.B. Abhaltung von [Anzahl] Veranstaltungen, Fertigstellung Studie...). Diese müssen quantifizierbar sein!

**2 E- Tankstellen 2017, 3 E- Tankstellen 2018, 3 E- Tankstellen 2019 errichtet (KFZ)*

**1 Artikel in der Gemeindezeitung jeder Gemeinde veröffentlicht*

**2 Partner aus der Wirtschaft für Elektrofrühling im Jahr 2017 gewonnen, + 2 Partner 2018, +1 Partner 2019*

**Ein Testfahrzeug in jeder Gemeinde für einen Tag zur Verfügung gestellt*

Nr.	Titel der Maßnahme
4	Solarenergie
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01.03.2017 31.12.2019	23.500 Euro
Verantwortliche/r der Maßnahme	KEM Manager/Steuerungsgruppe
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer be- reits beauftragten Maßnahme	<p>falls Fortführung: was war bisher Gegenstand der KEM, was wurde umgesetzt, was ist der Mehrwert der Erweiterung?</p> <p><i>Bisher wurde durch eine Solaranlagen- Offensive Hilfestellung zum Thema geboten, sowie ein Bürgerbeteiligungsmodell umgesetzt.</i></p> <p><i>In der Erweiterung wird das Augenmerk stark auf Unternehmen und Privathäuser gerichtet werden.</i></p> <p><i>Die noch geeigneten Standorte auf kommunalen Objekten sollen projektiert werden, wenngleich die verbleibenden Standort technisch wesentlich schwieriger zu realisieren sind als die bisherigen.</i></p>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Der/die Modellregionsmanager/in ermutigt kommunale Vertreter zur Errichtung von Anlagen und unterstützt bei der Projektvorbereitung.</i></p> <p><i>Des Weiteren werden Beratungen vermittelt, sofern zB. Möglichkeiten hierfür im Rahmen des Bundeslandes Salzburg weiterhin bestehen.</i></p> <p><i>Kenntnis der div. Förderungssysteme und der dadurch abgeleiteten Wirtschaftlichkeitsszenarien sowie der entsprechenden Beantragungszeitpunkte (Investitionsförderungen Bund und/oder Land vs. Tarifförderungen)</i></p>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbe- schreibung
<i>Kommunalvertreter/Energiebeauftragter</i>	<i>Die Kostenplanung ist dem Dokument „Leistungsverzeichnis“ zu entnehmen</i>	<i>Verbreitung von Informationen, inkind Personalleistungen</i>
<i>Energieberatung Salzburg</i>		<i>Zielgruppe Private Drittkosten</i>
<i>Umweltservice Salzburg</i>		<i>Zielgruppe Unternehmen Drittkosten</i>
<i>Klimabündnis</i>		<i>Drittkosten</i>
<i>Ingenieurbüro/Fachplaner</i>		<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁹)

**7 Anlagen auf öffentlichen Gebäuden errichtet*

**30 PV- oder Solarthermie- Checks für Unternehmen / Private durchgeführt*

**"Schau- PV!" bei zwei Veranstaltungen angeboten*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

4.1. Errichtung von Photovoltaik- und Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden

Die Eignung von Dachflächen öffentlicher Gebäude für PV- und Solaranlagen soll weiter geprüft werden. Auf geeigneten Dachflächen werden eigenverbrauchsoptimierte Anlagen errichtet. Solaranlagen sollen verstärkt zur Raumwärmeerzeugung genutzt werden.

4.2. PV- und Solarthermie- Checks für Unternehmen / Landwirte

Um den Weg zum eigenen PV- Strom oder Solarthermieanlage zu erleichtern, werden PV- und Solarthermie- Checks für Unternehmen und Landwirte forciert.

4.3. „Schau, PV!“ – Kurzchecks für Privathäuser

Die erste Beurteilung, ob eine Fläche für die Errichtung einer PV- Anlage geeignet ist, stellt oft die erste Hürde für Hausbesitzer dar. Mit der Aktion soll veranschaulicht werden, wie die Beurteilung der Flächen verläuft und wie der Planer zu Ergebnissen kommt. Bei Veranstaltungen (Kirtag, „Elektro- Frühling“, ...) werden Passanten und Interessierte dazu eingeladen, vor Ort und mit dem Berater ihr Dach im Tool zu finden. Den Personen wird anhand des eigenen Dachs erklärt, wie der Prozess abläuft und welche Parameter wichtig sind, und ob eine PV- Anlage grundsätzlich möglich wäre. Sollte Interesse geweckt werden, können ausgiebige PV- Checks veranschlagt werden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Sammlung und Verbreitung von (tagesaktuellen) Informationen

Führung einer Liste von Interessenten, die auf entsprechende Förderangebote warten für die konkrete Umsetzung (zwecks zielgerichteter Ansprache)

Organisation von Angeboten bzw. Veranstaltungen

PV-Kurzcheck mittels online-Daten

⁹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

PV- und Solarthermie-Produkte werden von verschiedenen Anbietern in der Region angeboten. Oftmals fehlt eine neutrale Information zu den wesentlichen Fragestellungen für die Projektanten.

Die KEM stellt neutrale Informationsmaterialien zur Verfügung.

Grundsätzliche Fragestellungen können vom MRM beantwortet werden.

Durch die KEM werden die Detail-Beratungen Umweltservice etc. empfohlen und vermittelt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer die Zielerreichung überprüfbar wird (z.B. Abhaltung von [Anzahl] Veranstaltungen, Fertigstellung Studie...). Diese müssen quantifizierbar sein!

**2 errichtete Anlagen 2017, 3 errichtete Anlagen 2018, 2 errichtete Anlage 2019*

**10 PV- oder Solarthermie- Checks für Unternehmen pro Jahr durchgeführt*

**2018 bei einer Veranstaltung „Schau- PV!“ angeboten, 2019 bei einer Veranstaltung „Schau- PV!“ angeboten*

Nr.	Titel der Maßnahme
5	<i>Ressourcenoptimierte Flächennutzung / Raumplanung</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>01.07.2017 20.12.2018</i>	8.000 Euro
Verantwortliche/r der Maßnahme	KEM Manager/Steuerungsgruppe
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	falls Fortführung: was war bisher Gegenstand der KEM, was wurde umgesetzt, was ist der Mehrwert der Erweiterung? <i>Neue Maßnahme aufgrund des Einbringens dieses wichtigen Themenbereichs für die Gemeinden</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<i>Der/die Modellregionsmanager/in recherchiert Planungsgrundlagen, Leitfäden, Vorzeigeprojekte und stellt diese den Kommunen / Fachausschüssen zur Verfügung.</i> <i>Bei Bedarf wird für die Region ein Experten-Workshop organisiert.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Salzburger Institut für Raumplanung</i>	<i>Die Kostenplanung ist dem Dokument „Leistungsverzeichnis“ zu entnehmen</i>	<i>Fachberatung Drittkosten</i>
<i>Gemeindemitarbeiter/Energiebeauftragter Bürgermeister</i>		<i>inkind-Personalleistungen</i>
<i>Ingenieurbüro/Fachplaner</i>		<i>Ressourcenevaluierung Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹⁰)
<p><i>*Die Anzahl von Ölheizungen ist gesunken</i></p> <p><i>*In den Gemeinden gibt es ein ressourcenoptimiertes Konzept zu Bauaufschließungsgebieten</i></p> <p><i>*Ressourcenpotenziale aus dem Umsetzungskonzept sind re-evaluiert</i></p>

¹⁰ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

5.1. Ressourcenbewirtschaftungsschwerpunkte erarbeiten

Die im Umsetzungskonzept erhobenen Energie- Potenziale werden re-evaluiert. Um eine effiziente Nutzung von Energieressourcen zu gewährleisten, sollen raumbezogene Energienutzungskonzepte erstellt werden. Die Potenziale werden auf spezifische Flächen bezogen, welche im Umkehrschluss auch für die Energieerzeugung genutzt werden.

Vor allem bei Bauaufschließungsgebieten sollen passende erneuerbare Energieträger obligatorisch verwendet werden. Der Einsatz von Ölheizungen bei Neubauten soll somit beschränkt bzw. hintangehalten werden.

Durch Solarenergie, Nahwärmanlagen, Umgebungswärme, Biomasse-Einzelanlagen usw. wird somit Energie lokal effizient generiert und verwendet (aber auch zB durch Wasserkraftanlagen im übergeordneten Sinne).

Ein Blickpunkt ist die Forcierung von Mikro-Wärmenetzen für kleinere Ortsteile, Siedlungen oder Hofverbände sowie der Ausbau der bestehenden Nahwärmenetze.

Der KEM- Manager übernimmt eine unterstützende Funktion, und ist bei der Erarbeitung der Grundlagen behilflich.

Ein Fachworkshop mit Experten wird bei Bedarf organisiert.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

*Literaturrecherche, Ausarbeitung/Aufbereitung von „Case- Studies“, Potenzialerhebung
Fach-Workshop*

Bewusstseinsbildung im allgemeinen Sinne für Klima- und Energie wird auch diesen Bereich leichter umsetzbar machen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

In den e5 Gemeinden Weißbach und Saalfelden werden bereits teilweise Energienutzungskonzepte angewandt.

Um die Potenziale in der Region bestmöglich zu nutzen, ist in diesem Bereich eine Vernetzung und Ausdehnung erforderlich - dies ist aber auch überregional notwendig bzw. von gleichem Interesse.

Seitens des Bundes gibt es aktuell Bestrebungen, Leitlinien hierfür zu erarbeiten.

Insgesamt spielt auch das Thema Flächenverbrauch bzw. effiziente Flächennutzung im Sinne der Bodenversiegelung hier herein - dies gilt insbesondere auch für den alpinen Raum.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer die Zielerreichung überprüfbar wird (z.B. Abhaltung von [Anzahl] Veranstaltungen, Fertigstellung Studie...). Diese müssen quantifizierbar sein!

**2017: Re- Evaluierung von Potenzialen, Recherche und Erschließung des Themas. 12/2017 besteht ein Beratungskonzept*

**12/2018: Alle Gemeinden sind informiert und werden bei der Erarbeitung eines Konzepts unterstützt. Bei Bedarf Experten-Workshop mit Gemeindevertretern (Bürgermeister, Ausschüsse) organisiert*

Nr.	Titel der Maßnahme
6	Förder-Projekt-Beratung
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01.06.2017 31.12.2019	15.000 Euro
Verantwortliche/r der Maßnahme	KEM Manager/Steuerungsgruppe
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p>falls Fortführung: was war bisher Gegenstand der KEM, was wurde umgesetzt, was ist der Mehrwert der Erweiterung?</p> <p><i>Neue Maßnahme: es hat sich gezeigt, dass alleine für das Thema Förder-/Projektberatung ein wesentlicher Zeitposten der bisherigen KEM-Tätigkeit aufgewendet wurde und auch von den Stakeholdern eingefordert wurde.</i></p>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Der/die Modellregionsmanager/in sammelt Informationen über Fördermöglichkeiten, bereitet die Information zielgruppenspezifisch auf und verteilt diese an die Verantwortlichen in den Kommunen und die weiteren Stakeholden.</i></p> <p><i>Dies bezieht sich einerseits auf sogenannte Beratungsförderungsangebote und andererseits auf investive Förderungen/Zuschüsse.</i></p> <p><i>Dies betrifft das gesamte Portfolio der Energiethemen im Wirkungsbereich des Bundes und des Landes Salzburg. Schwerpunktmäßig geht es um die Realisierung von Erzeugungs- und Effizienzprojekten sowie Mobilität.</i></p> <p><i>Darüber hinaus sind aber auch Forschungsförderungen, Sondierungen, Leitprojekte und dgl. für ausgewählte Stakeholder von Interesse.</i></p> <p><i>Der/die Modellregionsmanager/in sammelt Projektideen bei Unternehmen / Gemeinden und steht diesen unterstützend und vermittelnd zur Seite.</i></p> <p><i>Bevölkerungsseitig soll über Gemeindenachrichten und Medien informiert werden.</i></p> <p><i>Ergänzend soll der MRM auf wichtige Rahmenbedingungen hinweisen, welche bereits früh beachtet werden sollen. Dies kann beispielsweise die steuerliche Beurteilung von PV-Anlagen betreffen (Vermittlung von einschlägigen Erlässen), juristische Fragestellungen klar kommunizieren oder aber auch energietechnische Voraussetzungen (Netzzugangsbestätigungen, diesbezügliche Gebühren, gewerberechtliche Genehmigungspflichten etc.)</i></p>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Umweltservice Salzburg</i>	<i>Die Kostenplanung ist dem Dokument „Leistungsverzeichnis“ zu entnehmen</i>	<i>Drittkosten</i>
<i>Gemeinden/Energiebeauftragter</i>		<i>Personalkosten, Druckkosten</i>

<i>Bezirksbauernkammer</i>		<i>Drittkosten</i>
<i>Ingenieurbüro/Fachberater Steuerberater, Juristen</i>		<i>Drittkosten</i>
<i>Klimaaktiv mobil</i>		<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹¹)

**60 Einschaltungen mit Förderinformation veröffentlicht*

**9 Unternehmen und deren Projekte unterstützt*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

6.1. Veröffentlichung von förderbaren Maßnahmen bzw. Fördermöglichkeiten

Via Medien, die von den Kommunen genutzt werden (Zeitungen, Infoblätter, Internet,...) werden Informationen zu Fördermöglichkeiten publiziert.

Via Interessensvertretungen wie WKO oder BBK

Flankierend sollen weitere zu klärende Rahmenbedingungen angesprochen werden.

6.2. Hilfestellung zu Förderungen bei Projekten

Insbesondere Unternehmen und Gemeinden können sich mit Förderfragen an den KEM- Manager wenden. Dieser kann einerseits grundlegend informieren und/oder spezielle Beratungsangebote des Landes zielgerichtet vermitteln. So entsteht eine Zusammenarbeit in der Region und mehr Einbezug der KEM in die Aktivitäten der Region. Unternehmen sollen aktiv angesprochen werden, sollte ein Projekt bekannt sein.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Studium der Förderungsbereiche/-systematik Bund und Land

laufende Recherche zu Förderungen und Kontakt zu Förderstellen (newsletter)

laufende Aufbereitung von Informationsmaterial im Anlassfall und Weiterleitung an die Stakeholder

Stakeholder können Kontakt mit MRM aufnehmen - MRM kann zielgerichtet an die passenden Institutionen weitervermitteln

¹¹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Für Betriebe und Private bietet das Umweltservice Salzburg eine Energieberatung, welche aber im Anfall wenig bekannt ist und leider zu wenig in Anspruch genommen wird. Wichtig ist hierbei, dass es sich um eine produktneutrale Beratung handelt.

Für Kommunen ist das Angebot über die KEM wichtig. Es werden keine spezifischen Förderberatungen angeboten.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer die Zielerreichung überprüfbar wird (z.B. Abhaltung von [Anzahl] Veranstaltungen, Fertigstellung Studie...). Diese müssen quantifizierbar sein!

**07/2017: MRM hat persönlich einen Überblick über die div. Fördermechanismen*

**Im Jahr 2017, 2018 und 2019 je 2 Einschaltungen zum Thema Förderungsmöglichkeiten in jeder Gemeinde veröffentlicht (verbunden mit der entsprechenden grundlegenden Information wie zB. thermische Sanierung, Heizungsumstellung, Solarenergie, Mobilität)*

**Im Jahr 2017, 2018 und 2019 je 3 Unternehmen im Fördermanagement unterstützt*

Nr.	Titel der Maßnahme
7	Sanierung im Gebäudebestand
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
31.03.2017 31.12.2019	19.500 Euro
Verantwortliche/r der Maßnahme	KEM Manager/Steuerungsgruppe
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p>falls Fortführung: was war bisher Gegenstand der KEM, was wurde umgesetzt, was ist der Mehrwert der Erweiterung?</p> <p><i>Bisher wurden Gemeindevertreter zum Thema Sanierung (techn. Herangehensweise, Förderungsmöglichkeiten etc.) informiert bzw. wurden umgekehrt Informationen beim MRM eingeholt.</i></p> <p><i>In der Weiterführung wird diese Aktivität aufgrund der großen Anzahl der potenziell zu sanierenden Objekte und der damit im Zusammenhang stehenden Energieziele der Bundes und der EU weitergeführt und konkretisiert.</i></p>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Der/die Modellregionsmanager/in begleitet die Kommunen im Sanierungsprozess.</i></p> <p><i>Die betrifft die Initiierung im Sinne der Auswertung der erhobenen Daten zu den Gebäuden, Sichtung von Energieunterlagen/Energieausweisen usw. - in weiterer Folge die Projektunterstützung, da dann zumeist viele Fragen zu klären sind im kommunalen Umfeld</i></p> <p><i>Für Unternehmen und Private soll der MRM eine Informationsdrehscheibe werden.</i></p>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Architekten/Baumeister/Fachberater	Die Kostenplanung ist dem Dokument „Leistungsverzeichnis“ zu entnehmen	Planung und Information Drittkosten
Kommunalvertreter/Energieberater		inkind-Personalleistungen
Klimabündnis		Drittkosten
Energieberatung Salzburg Umweltservice Salzburg		Drittkosten

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹²)

**Alle öffentlichen Gebäude wurden einer Analyse bezüglich thermischer Sanierung unterzogen und Sanierungsprojekte wurden gemeinsam eingeleitet*

**Sanierungsmaßnahmen an 6 Gebäuden gestartet*

**Unterstützung von jährlich 5 Sanierungsprojekten Privat oder Gewerblich*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

7.1. Thermische Sanierung kommunaler Objekte

Wie schon in der Umsetzungsphase, sollen kommunale Gebäude je nach Bedarf und (finanziellen Rahmenbedingungen) saniert werden.

Gerade im Bereich der thermischen Sanierung ist in der Klima- und Energiemodellregion Saalachtal ein hohes Einsparungspotential vorhanden. So konnten während der Arbeit am Umsetzungskonzept in jeder Gemeinde die öffentlichen Gebäude identifiziert werden, die in den kommenden Jahren prioritär bei Sanierungsvorhaben behandelt werden sollen. Diese Sanierung der öffentlichen Gebäude soll nicht nur die Ausgaben im öffentlichen Bereich senken, sie dienen auch den Bürgern als „Best Practice“ und erzielen mit den Darstellungen der Sanierungsmaßnahmen und deren Nutzen flächendeckende Bewusstseinsbildung.

Den Einwohnern der Klima- und Energiemodellregion Saalachtal werden diesbezüglich regelmäßig Informationen das Thema thermische Sanierung, über bestehende Förderungen seitens des Bundes und des Landes zur Verfügung gestellt und Hilfestellung bei den Förderansuchen und Finanzierungen geboten.

7.2 Unterstützung von thermischen Sanierung bei Privaten oder Unternehmen

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Medienberichterstattung, Aussendungen, Informationsveranstaltungen,

Kenntnis der Arbeit mit dem Planungsinstrument Energieausweis

Kenntnis der relevanten Fördermechanismen (Bund: Privat u. Gewerbe, Land: Privat)

Anknüpfung an Erhebungsdaten insbesondere bei den Gemeinden, Grobanalyse, Initiierung/Unterstützung von best-practice-Projekten,

Unterstützung von konkreten Umsetzungen

¹² SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Bereits in der ersten Umsetzungsphase wurde das Thema Sanierung von der KEM behandelt. Um weitere Erfolge und die Reduzierung des Energiebedarfs herbeizuführen, wird das Thema Sanierung weiter intensiv verfolgt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer die Zielerreichung überprüfbar wird (z.B. Abhaltung von [Anzahl] Veranstaltungen, Fertigstellung Studie...). Diese müssen quantifizierbar sein!

**8/2017: Energetischer Gebäudezustand der öffentlichen Gebäude ist analysiert.*

**12/2017: 2 Sanierungen gestartet (kommunal)*

**12/2018: weitere 2 Sanierungen gestartet (kommunal)*

**12/2019: weitere 2 Sanierungen gestartet (kommunal)*

**2017/18/19: je 5 Unterstützungen von Sanierungsprojekten bei den weiteren Stakeholdern*

Nr.	Titel der Maßnahme
8	Bewusstseinsbildung (kommunal und öffentlich)
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01.08.2017 31.12.2019	20.500 Euro
Verantwortliche/r der Maßnahme	KEM Manager/Steuerungsgruppe
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p>falls Fortführung: was war bisher Gegenstand der KEM, was wurde umgesetzt, was ist der Mehrwert der Erweiterung?</p> <p><i>In der Umsetzungsphase wurden bereits bewusstseinsbildende Aktivitäten veranstaltet.</i></p> <p><i>In der Weiterführung sollen die Themen konkretisiert werden (gemäß Maßnahmenplanung neu) und an den Erfolg der vorangehenden Aktion angeknüpft werden.</i></p>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Der/die Modellregionsmanager/in organisiert die Aktionen und bereitet sich teilweise inhaltlich vor.</i></p> <p><i>Der MRM stellt die Drehscheibe für die handelnden Akteure dar.</i></p> <p><i>Der MRM nimmt aktuelle Themen im Klima- und Energiebereich auf und vermittelt diese. D.h. hier ist Raum für aktuelle Entwicklungen, welche natürlich zum jetzigen Zeitpunkt nicht definiert werden können</i></p>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Umweltservice Salzburg, USS</i>	<i>Die Kostenplanung ist dem Dokument „Leistungsverzeichnis“ zu entnehmen</i>	<i>Drittkosten</i>
<i>Schulen, Kindergärten, Freizeitzentren etc.</i>		<i>Drittkosten</i>
<i>Gemeindemitarbeiter/Energiebeauftragte</i>		<i>inkind-Personalleistungen Sachleistungen</i>
<i>Bezirksbauernkammer, WKO</i>		<i>Drittkosten</i>
<i>Naturpark Weißbach und weitere</i>		<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹³)

**Drei Veranstaltung „Regionale Produkte – kurze Transportwege“ veranstaltet*

**Fünf Aktionen „Nachhaltigkeitstage/-workshops“ durchgeführt*

** jährlich wird ein neues/aktuelles Thema im Sinne der Bewusstseinsbildung bearbeitet*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

8.1. Aktionstage „Regionale Produkte – kurze Transportwege“ und "Nachhaltigkeit"

Regionalen Erzeuger und Vermarkter erhalten die Möglichkeit, speziell Produkte aus der Region vorzustellen und zu verkaufen. Wichtig ist, den Besuchern zu verdeutlichen, wo es die Produkte außerhalb der Aktionstage zu kaufen gibt. Es wird speziell auf die Verkürzung der Transportwege und die Energie und CO2 Einsparung aufmerksam gemacht.

Aktionstage wie Nachhaltigkeitstage, Mobilitätswoche (siehe 2.2), ect. nutzen für Gemeindeaktionen.

8.2. Bearbeitung aktueller Themen

Im Klima- und Energiebereich ergeben sich laufend neue Themen und Fragestellungen, welche kommuniziert werden sollen und wichtig für die Gesamtkonstellation einer KEM sind.

Hier wird darauf Bedacht genommen, dass gerade im Bereich der Bewusstseinsbildung tagesaktuell bewusstseinsbildende Tätigkeiten des MRM notwendig sein werden, welche nicht in den geplanten Maßnahmen thematisch Platz finden oder ressourcentechnisch einplanbar sind.

Gerade bei neuen Fragestellungen oder aktuellen Themen ist vorweg eine zielgerichtete Kommunikation und Bewusstseinsbildung notwendig, bevor konkrete Projekte entstehen können.

Die vergangene Periode hat z.B. gezeigt, dass schlagartig Informationsbedarf zum Thema smart-metering oder div. Mobilitäts-Apps/Abrechnungssysteme für E-Tankstellen an die KEM herangetragen wurden und dementsprechend im Sinne des Aufgabenbündels der KEM zu bearbeiten waren.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Organisation Veranstaltungen

Informationsgenerierung und Erstellung/Zusammenstellung von Infomaterialien

Kontakt mit den Stakeholdern halten

Medienkontakte und regelmäßige aufbereitete Infoaussendung

Ansprechpartner für die Gemeindemitarbeiter zwecks Informationseinholung

¹³ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

In der Umsetzungsphase haben bereits Veranstaltungen zum Thema Bewusstseinsbildung stattgefunden. Die Öffentlichkeit aber auch der Gemeindepersonal wird auf Themen, die in gemeindeweiten Aktionen aufgearbeitet werden gut aufmerksam.

Vor allem in Zusammenhang mit Aktionen in Schulen und Vereinen können die Themen der KEM holistisch dargestellt werden.

Die Vergangenheit zeigt, dass ungeplanterweise immer wieder für unsere Arbeit relevante Themen auftauchen, welche für den Erfolg des Gesamtprojektes unbedingt zu bearbeiten sind.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer die Zielerreichung überprüfbar wird (z.B. Abhaltung von [Anzahl] Veranstaltungen, Fertigstellung Studie...). Diese müssen quantifizierbar sein!

**6/2018: 1. Aktionstage „Regionale Produkte – kurze Transportwege“ durchgeführt*

**12/2019: 2 weitere Aktionstage „Regionale Produkte – kurze Transportwege“ durchgeführt*

**8/2019: 5 Aktionen „Nachhaltigkeitstage“ durchgeführt*

**2017/18/19: jährlich ein aktuelles Thema entsprechend der Zielgruppe bearbeitet*

Nr.	Titel der Maßnahme
9	<i>Koordination und Abwicklung mit & in den Gemeinden</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>01.03.2017 01.02.2020</i>	29.000 Euro
Verantwortliche/r der Maßnahme	KEM Manager/Steuerungsgruppe
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	falls Fortführung: was war bisher Gegenstand der KEM, was wurde umgesetzt, was ist der Mehrwert der Erweiterung? <i>Neue Maßnahme</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Der/die Modellregionsmanager/in initiiert die Umsetzung der KEM-Arbeit in den Gemeinden und organisiert die Treffen</i></p> <p><i>Die Gemeinden möchten das Thema im eigenen Arbeitsbereich stärker verankern. Dem entgegen steht der hohe Ressourcenaufwand, der hierfür notwendig ist.</i></p> <p><i>Der/Die MRM soll kooperativ die Themenbereiche mit den Verantwortlichen in den Gemeinden bearbeiten und so soll wechselseitig ein Mehrwert entstehen.</i></p> <p><i>Diese Maßnahme fokussiert auch stark auf die von den Gemeinden einzubringenden inkind-Personalleistungen, welche nicht nur zum Nutzen der übergeordneten KEM zugesagt wurden sondern auch einen nachhaltigen Mehrwert bei den Gemeinden selbst als Synergieeffekt generieren sollen.</i></p>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Kommunalvertreter/Energiebeauftragte</i>	<i>Die Kostenplanung ist dem Dokument „Leistungsverzeichnis“ zu entnehmen</i>	<i>inkind-Personalleistungen, Räumlichkeiten, Sitzungsmaterialien</i>
<i>Bürgermeister, Gemeindefunktionäre</i>		

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹⁴)
<p><i>*Leitfaden zur Energiebuchhaltung für die Kommunen erstellt</i></p> <p><i>*best-practice zur computerunterstützten Energiebuchhaltung vorgestellt</i></p> <p><i>*Pro Gemeinde ein/e Ansprechpartner/in für das Thema „Energie und Nachhaltigkeit“ bestimmt</i></p> <p><i>*6 Vernetzungs- /Erfahrung-Treffen veranstaltet</i></p>

¹⁴ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

**Auswertung der Energiebuchhaltungsdaten in der Region (benchmarks der vergleichbaren Objekte)*

**60 Einschaltungen in Gemeinde- und Regional- Medien veröffentlicht*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

9.1. Sammeln von Energiedaten in den Kommunen – „Energiebuchhaltung“

Ein Leitfaden zum Energiedatenmanagement wird erstellt. Anhand des Leitfadens werden in den Gemeinden energierelevante Daten an einer Stelle zusammengetragen und sind somit übersichtlich und einfacher zu verwalten.

Elektronische Unterstützungsmöglichkeiten hierfür werden vorgestellt.

Auswertung / benchmarking der Daten in der Region ergänzend zum summarischen Kennzahlenmonitoring

(hierzu wäre auch Seitens des Klimafonds eine Auswertung der österreichweit seit Jahren erarbeiteten Daten hilfreich und wünschenswert)

9.2. Ansprechpartner für das Thema „Energie und Nachhaltigkeit“ in den Kommunen

Pro Gemeinde gibt es eine/n ausgewiesene/n Ansprechpartner/in zu den Themen „Energie und Nachhaltigkeit“. Dadurch werden Informationen an einem Punkt gesammelt und können gezielter verwaltet werden. Auskünfte zu den Themen können bei einer konkreten Person angefragt werden.

Für diese Energiebeauftragten werden gemeinsam (mit anderen KEMs) Fortbildungen organisiert.

9.3. Vernetzungs- und Erfahrungsaustauschtreffen

Um den Informationsfluss und die Kooperation in der Region sicherzustellen werden zwei Vernetzungstreffen pro Jahr veranstaltet.

9.4. Beiträge in Gemeinde- und Regional- Medien

Informationen über KEM- Aktivitäten werden gesammelt und in Gemeinde- und Regional- Medien veröffentlicht.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Erstellung eines Leitfadens, Umsetzungsbeispiele computergestützte/automatisierte Energiebuchhaltung, Unterstützung bei der Auswertung/Interpretation der Energiekennzahlen

relevante Themen an die Gemeinden herantragen, Bewusstsein schaffen, Unterstützung bei der Bearbeitung/Verarbeitung

Organisation Gemeindemitarbeiter-Treffen

Veröffentlichen von Informationen in diversen Medien

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Zum Teil sind in den Gemeinden bereits Strukturen vorhanden und werden Tools angewandt. In den e5 Gemeinden gibt es dezidiert Beauftragte, welche Energiedaten und Projekte in der Gemeinde sammeln. Die Verarbeitung der Daten erfolgt aber in den meisten Fällen sehr unstrukturiert, weil meist die Ressourcen nicht vorhanden sind.

In Zukunft soll in allen Gemeinden eine Struktur vorhanden sein, welche die Herausforderungen der Energiezukunft bzw. Energiewende gezielt unterstützen kann und auch zur thematischen Vernetzung innerhalb des Gemeindebetriebs und bei deren Stakeholdern (den Bürgern) beiträgt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer die Zielerreichung überprüfbar wird (z.B. Abhaltung von [Anzahl] Veranstaltungen, Fertigstellung Studie...). Diese müssen quantifizierbar sein!

**6/2017: Leitfaden zum Energiedatenmanagement erstellt, Beispiele vorgestellt*

**9/2017: Ansprechpartner in den Gemeinden definiert*

**12/2018: Benchmark-Kennzahlen erarbeitet - Auswertungen besprochen und analysiert*

**12/2019: 6 Vernetzungstreffen abgehalten*

**12/2019: 60 Einschaltungen in Gemeinde- und Regional- Medien veröffentlicht*

Nr.	Titel der Maßnahme
10	Mobilität
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01.10.2017 31.12.2019	41.500 Euro
Verantwortliche/r der Maßnahme	KEM Manager/Steuerungsgruppe
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer be- reits beauftragten Maßnahme	falls Fortführung: was war bisher Gegenstand der KEM, was wurde umgesetzt, was ist der Mehrwert der Erweiterung? <i>Die Maßnahme stellt eine Erweiterung des Pakets „Nachhaltige und sanfte Mobilität“ aus der vorangegangenen Umsetzungsphase dar. Es werden anhand der Erfahrungen speziellere und neue Themen erarbeitet.</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<i>Der/die Modellregionsmanager/in unterstützt die Gemeinden / Bevölkerung bei der Umsetzung von Mobilitätsmaßnahmen. Insbesondere sollen diese Aktivitäten der Reduktion des motorisierten Individualverkehrs dienen.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Gemeindemitarbeiter/Energiebeauftragter</i>	<i>Die Kostenplanung ist dem Dokument „Leistungsverzeichnis“ zu entnehmen</i>	<i>inkind-Personalleistungen</i>
<i>Verkehrsverbund Salzburg</i>		<i>Drittkosten</i>
<i>Klimaaktiv mobil</i>		<i>Drittkosten</i>
<i>Ingenieurbüro/Fachplaner Mobilität</i>		<i>Drittkosten</i>
<i>Land Salzburg Fahrradbeauftragter</i>		<i>Drittkosten</i>
<i>Klimabündnis</i>		<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹⁵)
<i>*Eine Ideensammlung, wie man Anreize und Verbesserungen zur Verwendung des Fahrrads im Alltag schaffen kann, ist erstellt *8 Fahrzeuge aus kommunalem Umfeld sind auf alternative Antriebe umgestellt *Der öffentliche Nahverkehr ist gestärkt</i>

¹⁵ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

**2 (E)- Carsharing Modelle sind implementiert*

**3 alternative Mobilitätsangebote wurden bearbeitet (Wanderbus, Jugendtaxi etc.)*

**vertiefender Workshop zur bereits erfolgten Initialveranstaltung Mobilitätscheck in der Region*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

10.1. Radverkehr im Alltag

Es werden Ideen gesammelt, wie man Anreize und Verbesserungen zur Verwendung des Fahrrads im Alltag schaffen kann.

10.2. Fuhrpark Gemeinden

Daten über die Fahrzeuge in den Gemeinden werden gesammelt. Vorschläge, wie auf alternative Antriebe umgestellt werden kann werden unterbreitet.

10.3. Öffentlicher Nahverkehr: Sensibilisierung & Angebotserweiterung

Die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs soll verstärkt werden. Durch zusätzliche Angebote und Maßnahmen, welche die öffentlichen Verkehrsmittel unterstützen (Sammeltaxis, Zubringer zu Bus und Bahn), wird das öffentliche Netz attraktiver gestaltet.

10.4. Carsharing

Fahrzeuge gemeinsam nutzen, sowie Wege gemeinsam zurücklegen ist das Ziel von Carsharing Modellen. Die Angebote sollen Bewohner dazu bewegen, auf Zweitautos zu verzichten, bzw. sonst alleine zurückgelegte Wege gemeinsam zu fahren. Angebote zu Modellen werden eingeholt und umgesetzt, sowie bei der Bevölkerung beworben.

10.5. alternative Mobilitätsangebote

In der Region gibt es viele Einzelinitiativen, die sich mit individuellen Fragestellungen der Mobilität beschäftigen. Gerade bei diesen Stakeholdern, die bereits ein starkes Bewusstsein für die Veränderungsnotwendigkeiten des Mobilitätsverhaltens haben, fehlen oftmals die Ressourcen für die insbesondere in diesem Bereich langfristige und aufwändige Planung. Die KEM wird derartige Projekte/Fragestellungen personaltechnisch unterstützen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Erstellung Ideensammlungen

Recherche über Stand der Technik und Recherche „Case- Studies“

Datenerhebung und v.a. Datenauswertung zum Mobilitätsverhalten der Wohnbevölkerung

Unterstützung der Projektanten bei der Projektbearbeitung

Veranstaltungen

Vermittlung von Unterstützungsleistungen (zB klima-aktiv-mobil, falls vorhanden)

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Im Bundesland Salzburg gibt es einen Fahrradbeauftragten und der Verkehrsverbund.

In der Gemeinde Saalfelden besteht ein Unterausschuss Mobilität.

Jugendliche in der Gemeinde Weißbach werden finanziell unterstützt.

Die Betrachtung einer zukunftsorientierten Mobilitätsplanung ist in der ländlichen Region von Bedeutung. Durch die Arbeit in der KEM können Möglichkeiten geschaffen werden, diese zu entwickeln und Problemfelder zu entschärfen - beginnend bei der Bewusstseinsbildung über die konkrete Entwicklung von Vorzeigeprojekten.

Im Mobilitätsbereich treffen einige gegensätzliche Entwicklungen direkt aufeinander, welche die langfristige zu lösende Problematik schwer steuerbar machen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer die Zielerreichung überprüfbar wird (z.B. Abhaltung von [Anzahl] Veranstaltungen, Fertigstellung Studie...). Diese müssen quantifizierbar sein!

**3/2018: Ideensammlung zum Radverkehr im Alltag abgeschlossen*

**10/2018: Daten über die Fahrzeuge in den Gemeinden sind erhoben und Vorschläge zu Umstellungen vorgelegt*

**12/2019: 8 kommunale Fahrzeuge sind auf alternative Antriebe umgestellt*

**12/2019: Der öffentliche Nahverkehr ist durch Angebote wie Sammeltaxis/ Zubringer usw. gestärkt*

**12/2018: 2 (E-) Carsharing Modelle implementiert*

**2017/18/19: je 1 alternatives Mobilitätsprojekt von Stakeholdern in der Region bearbeitet*

Nr.	Titel der Maßnahme
11	<i>Nachhaltige Unternehmen</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01.03.2017 31.12.2019	16.000 Euro
Verantwortliche/r der Maßnahme	KEM Manager/Steuerungsgruppe
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer be- reits beauftragten Maßnahme	<p>falls Fortführung: was war bisher Gegenstand der KEM, was wurde umgesetzt, was ist der Mehrwert der Erweiterung?</p> <p><i>Diese Maßnahme ist eine Fortführung des Pakets „Bewusstseinsbildung und Beratung im Gewerbe“. Die Art der Veranstaltung wurde konkretisiert, wodurch ein Wiedererkennungswert entsteht.</i></p> <p><i>Als Unternehmen werden Gewerbebetriebe als auch land- und forstwirtschaftliche Betriebsinhaber verstanden.</i></p>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p><i>Der/die Modellregionsmanager/in organisiert Referenten und Diskussionen für Veranstaltungen. Mögliche Projekte der Veranstaltungsteilnehmer werden in einer Nachbearbeitung unterstützt.</i></p> <p><i>Der MRM klärt grundlegende Fragestellungen (falls in seinem/ihrem Kompetenzbereich) und/oder vermittelt Unterstützungsmöglichkeiten</i></p> <p><i>Fachexperten werden im Rahmen der Veranstaltungen und der Nachbereitung eingebunden</i></p> <p><i>Die Erfahrung der vorangegangenen Umsetzungsphase zeigt, dass an die Bürgermeister der Region immer wieder Projekte von den Unternehmern herangetragen werden. Die Bearbeitung für den Bgm. selbst oder das Gemeindepersonal ist oftmals kaum möglich.</i></p> <p><i>Der/Die MRM als DienstleisterIn für die Gemeinden der KEM soll hierfür eine weiterführende Unterstützungsmöglichkeit bieten und als Wissensdrehscheibe dienen.</i></p>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Umweltservice Salzburg</i>	<i>Die Kostenplanung ist dem Dokument „Leistungsverzeichnis“ zu entnehmen</i>	<i>Drittkosten</i>
<i>Bürgermeister</i>		<i>Ansprechpartner für Betriebe in seiner Gemeinde inkind-Personalleistungen</i>
<i>Wirtschaftskammer</i>		<i>Drittkosten</i>
<i>Bezirksbauernkammer</i>		<i>Drittkosten</i>
<i>Tourismusverband</i>		<i>Drittkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹⁶)

**3 Veranstaltungen „Energie- Brunch“ durchgeführt*

Zusammenarbeit mit Wirtschaftskammer und Landwirtschaftskammer (wie bereits in der Umsetzungsphase)

Die Veranstaltungen sollen nicht reine Frontalvorträge sein, sondern es soll den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, mit dem/der MRM und den vortragenden Experten unmittelbar zur ihren konkreten Fragestellungen in Kontakt treten zu können. Die Weiterbearbeitung soll hierdurch gewährleistet werden, dass jedenfalls in der Nachbereitung der Veranstaltung mögliche Projektanten gezielte weiterführenden Informationen und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

11.1. „Energie- Brunch“ für Unternehmer

Unternehmen (inkl. landwirtschaftlicher Unternehmer) sollen jährlich über die Themen Energie und Nachhaltigkeit informiert werden. Beim „Brunch“ (oder Dinner) können Ideen und Informationen ausgetauscht, und Projekte generiert werden. Förderinformationen werden integriert. Es soll ein Wiedererkennungswert für die Veranstaltung geschaffen werden. Bei den Veranstaltungen wird auch ein Augenmerk auf grünen Tourismus gelegt. Information für Tourismusbetriebe zu Energieeffizienz, Regionalität und Mobilität werden speziell aufbereitet.

Diese Energie-Veranstaltungen sollen eher in kleinem Rahmen mit einer begrenzten Teilnehmeranzahl stattfinden - aber optimaler Weise mit konkreten Projektideen seitens der Unternehmer. Dies soll auch in der Bewerbung kommuniziert werden.

11.2. Ansprechpartner zur weiterführenden Unterstützung

Bürgermeister werden oftmals mit Energieprojekten konfrontiert und es wird eine "Unterstützung" seitens der Politik für die Unternehmer erwartet.

Der qualifizierte MRM soll je nach Sachlage und eigenem Kompetenzprofil diese Projektanfragen weiterführend im Sinne der Gemeinden unterstützen oder notwendigerweise zielgerichtet weiter vermitteln oder spezifische Informationen zukommen lassen

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Organisation Veranstaltung

Nachbereitung der Veranstaltung bzw. der konkreten Fragenstellungen

Unterstützung/Bearbeitung von Individualanfragen vermittelt durch die Bürgermeister

¹⁶ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KEM erforderlich ist)

Der „Energie- Brunch“ ist für die Unternehmen eine regionale und persönliche Möglichkeit, sich über aktuelle Themen zu informieren.

Das Umweltservice Salzburg und ähnliche Organisationen bieten Energieberatungen an - kommen aber in der Regel eher schwierig an die Unternehmen in der Region heran.

Durch die Zusammenarbeit mit regionalen Playern wie den Bezirksstellen der WK und LK sowie der KEM können Synergien geschaffen werden und Eintrittshürden übersprungen werden.

An die Bürgermeister werden jegliche denkbare Fragestellungen und Projekt herangetragen.

Gerade wenn sich eine Region als KEM positioniert, muss auch gewährleistet sein, dass die KEM eine entsprechende Unterstützungsmöglichkeiten bietet.

Es ist klar, dass nicht jegliche Energiefragestellung im Rahmen der KEM bzw. durch die Kompetenzen des/der MRM abgedeckt werden kann. Es ist aber jedenfalls notwendig, dass sich der/die MRM entsprechend ausführlich mit der Fragestellung beschäftigt und eine seriöse "Weiterleitung des Projektanten" an den richtigen Ansprechpartner veranlasst.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer die Zielerreichung überprüfbar wird (z.B. Abhaltung von [Anzahl] Veranstaltungen, Fertigstellung Studie...). Diese müssen quantifizierbar sein!

**12/2019: Im Jahr 2017, 2018 und 2019 je ein „Energie- Brunch“ veranstaltet*

**2017/18/19: jährlich werden 5-10 konkrete Anfragen der Bürgermeister/Politik weiterführenden bearbeitet*

6. Weiterführung der Klima- und Energie-Modellregion nach Auslaufen der dreijährigen Weiterführung

Beschreibung von Szenarien, wie die Klima- und Energie-Modellregion nach dem Projektzeitraum weitergeführt werden kann:

<p>Prognose, wie die Klima- und Energie-Modellregion nach Auslaufen der dreijährigen Weiterführungsphase weitergeführt werden soll/kann.</p>	<p><i>Der optimale Weg zur Erhaltung der erarbeiteten Strukturen in der Region sind Fortsetzungsmöglichkeiten der Klimafondsunterstützung im Rahmen einer Basisfinanzierung (Bsp. Bereich Bewusstseinsbildung). Bei einzelnen Themen kann die Arbeit professionalisiert und Kostenersätze verrechnet werden. Unter Umständen besteht die Möglichkeit, die Aufgaben an einen Energiedienstleister in der Region zu überführen.</i></p>
<p>Welche Strukturen sollen erhalten bleiben?</p>	<p><i>Die internen Strukturen zum Energiemanagement in den Gemeinden, sowie die Vernetzung bezüglich Nachhaltigkeit und Energie zwischen den Gemeinden sollen erhalten bleiben. Die Abwicklung der Gemeinden in Zusammenarbeit mit LEADER ist bis 2021 gesichert.</i></p>
<p>Welche Akteure und Stakeholder sollen weiter aktiv bleiben / weiters eingebunden werden?</p>	<p><i>Die Stakeholder der Beratungsorganisationen im Energie und Klimabereich (Klimabündnis, Umweltservice SBG,...) sollen weiter in der Region aktiv bleiben. Die Akteure in den Gemeinden (Energiesachbearbeiter) können nach Beendigung des Projekts ebenfalls aktiv bleiben.</i></p>
<p>Finanzierungsmöglichkeiten?</p>	<p><i>*Klimafondsunterstützung *Kostenersätze *Alternative Finanzierungsmodelle (Förderprogramme)</i></p>

7. Operative Umsetzung in der KEM

7.1 Antragsteller / Trägerorganisation

Die Antragstellung für die öffentlich-öffentliche Partnerschaft mit dem Klima- und Energiefonds darf ausschließlich durch öffentliche Träger erfolgen. Beschreiben Sie folgend, wer der Antragsteller / die Trägerorganisation der KEM ist (Gemeinde/n, Verein (Vereinsmitglieder), GmbH (Gesellschafter) etc.) und welchen Zweck diese/r verfolgt und wie die Ziele der Klima- und Energie-Modellregion verankert sind / werden.

Beschreiben Sie die fachliche Kompetenz der am Projekt beteiligten/mitarbeitenden Personen (Modellregionsmanager/in: siehe Kapitel 7.2).
(Lebensläufe und Referenzen sind als Anhang beizulegen).

Die Antragsteller und zugleich die Trägerorganisation der KEM sind die 10 Gemeinden, welche die Region umfasst. Dazu gehören: Unken, Lofer, St. Martin, Weißbach, Saalbach, Saalfelden, Maria Alm, Viehhofen, Maishofen, Dienten. Die Gemeinden werden durch die „Lead-Gemeinde“ Weißbach vertreten, welche als Koordinator auftritt. Somit ist die Gemeinde Weißbach Ansprechpartner der KEM nach außen (vor allem gegenüber der Förderstelle). Die 10 Gemeinden als Konsortium verfolgen das Ziel einer nachhaltigen Region und der Ressourcenschonung insbesondere auch durch konzertierte Aktivitäten und Zusammenarbeit für die Region. Die Gemeinden teilen Know-How und Erfahrungen in den Bereichen Energie und Umwelt, was durch die Struktur der KEM forciert wird.

Die Angelegenheiten der KEM werden vom/von der Modellregionsmanager/in (MRM) operativ abgewickelt sowie vom Steuerungsgremium gelenkt. Eine Beschreibung der Kompetenzen des MRM findet sich unter Punkt 7.2. Das Steuerungsgremium der KEM Saalachtal besteht aus Bürgermeistern, Amtsleitern und ggfs. Energiesachberatern der Gemeinden.
Die Anstellung der MRM und die Zurverfügungstellung der Büroinfrastruktur erfolgt hinkünftig wieder über die bewährte Struktur des Leadervereins, was im Vorfeld mit der Förderstelle abgeklärt wurde.

Die Kompetenzen der beteiligten Mitglieder decken die breiten Anforderungen in der KEM ab. So besteht das Steuerungsgremium eben aus Kommunalvertretern, die jedoch größtenteils Zivilberufe ausüben und hierdurch verschiedenste Kompetenzen einbringen. Für spezielle technische Fragestellungen sind Drittdienstleistungen im Projekt vorgesehen.
Personalführung, Controlling und Finanzmanagement wird in bewährter Form weitergeführt, weil sich die handelnden Personen im Wesentlichen nicht geändert haben. Unterstützung und Beratung finden die beteiligten Personen und insbesondere der/die MRG durch das Engagement des SIR im Rahmen des projektbegleitenden Qualitätsmanagements.

Im Steuerungsgremium der Bürgermeister gibt es zum jetzigen Zeitpunkt keine wesentlichen Veränderungen. Die Bürgermeister sind allesamt seit der letzten Wahl im Jahr 2014 im Amt. Josef Leitinger ist seit 2004 Bürgermeister der Gemeinde St. Martin sowie seit 2004 Obmann der Leaderregion, welche deckungsgleich mit der künftigen Klima- und Energiemodellregion in der Weiterführung ist.

In der Vorbereitung zur Weiterführung wurden von den Gemeinden klar herausgearbeitet, dass alle 10 Gemeinden im Rahmen der KEM-ÖÖP gemeinsam Vertragspartner sein werden. Die Gemeinde Weißbach wird die Stellvertretung (Lead) übernehmen und als Hauptansprechpartner genannt. Herr Josef Hohenwarter wird diese Funktion in Abstimmung mit dem/der ModellregionsmanagerIn wahrnehmen.

7.2 Modellregionsmanager/in

Beschreibung des/der Modellregionsmanager/in hinsichtlich der fachlichen und persönlichen Qualifikation und der bisherigen Erfolge in der Klima- und Energie-Modellregion (siehe dazu auch Anforderungsprofil im Anhang 2 des Leitfadens).

Geben Sie außerdem an, wo der/die Modellregionsmanager/in angestellt und wie er/sie in der Region verankert bzw. mit den erforderlichen Ressourcen er/sie ausgestattet ist.

Die gegenwärtige Modellregionsmanagerin Mag. Diana Krimbacher ist für das noch laufende Projekt in der Umsetzungsphase verantwortlich. Sie ist mitsamt Familie in St. Martin wohnhaft und kennt daher die Region bestens.

Die gegenwärtige Modellregionsmanagerin ist beim Leaderverein (welcher in der nun auslaufenden Periode noch Projektträger ist) angestellt und hat auch der MRM-Büro im Leaderbüro am Gemeindegamt Weißbach bei Lofer.

In der beantragten Weiterführung werden die 10 Gemeinden der Region gemeinsam Antragsteller sein - die Anstellung der Modellregionsmanagerin darf auf Basis der Auskünfte der Förderstelle operativ wiederum über den Leaderverein erfolgen - die Finanzierung der MRM-Anstellung erfolgt über das antragstellende Konsortium der 10 Gemeinden.

Ebenso werden auch künftig die Büroräumlichkeiten in der Lead-Gemeinde Weißbach sein, womit ein kontinuierlicher Betrieb der KEM gewährleistet ist. Gegebenenfalls ist der fallweise "Außendienst" bei Bedarf in den Räumlichkeiten der anderen Mitgliedsgemeinden zugesagt.

Da eine Weiterführung hiermit erst beantragt wird und zugesagt werden muss/soll, kann zum heutigen Zeitpunkt noch keine definitive Aussage über die personelle Besetzung in der Weiterführungsphase getroffen werden.

Die Weiterführung ist im Ausmaß einer 40stündigen Anstellung des/der MRM geplant, wenn die erforderlichen Mittel zugesagt werden.

In der KEM-Steuerungsgruppe wurde bereits intensiv über die notwendigen Kompetenzen dieses "Vollzeitäquivalents" diskutiert.

2 Option stehen demnach unter Annahme einer entsprechende Beteiligung des Klimafonds zur Auswahl:

Option 1) Ein Mitarbeiter/in, der/die die gesamte Bereiche aufgrund entsprechender Kompetenzen und Erfahrungen abdecken kann.

Option 2) Zwei MitarbeiterInnen in Halbbeschäftigung für einerseits den Bereich "Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Schulen" und andererseits für den Themenbereich "Technik im engeren Sinn". Ein/e MitarbeiterIn wird für das Projektmanagement und die Koordination verantwortlich sein - auch gegenüber der Steuerungsgruppe.

Anmerkung:

Für unsere bewährte Modellregionsmanagerin kommt aus heutiger Sicht eine Vollanstellung aus familiären Gründen nicht in Betracht.

Die Kompetenzen eines/r neuen MRM orientiert sind natürlich an den Vorgaben der gegenständlichen Ausschreibung (siehe diesbezüglicher Anhang 2) angebunden, welche Basis für die bereits erfolgte Diskussion war und als sehr sinnvoll erachtet wurden.

Der/die Modellregionsmanager/in (MRM) ist die treibende Kraft der KEM Saalachtal. Über den/die MRM werden Aktivitäten koordiniert und die Umsetzung des Konzepts vorangetrieben. Der/die MRM ist zudem „das Gesicht“ der KEM zu den Bewohnern der Region. Somit ist es von Bedeutung, dass der/die MRM in der Region verankert ist und die Region sowie die Stakeholder kennt.

Der persönliche Einsatz in der Region ist für den Erfolg der KEM ausschlaggebend. Der/die MRM sollte über fundiertes Basiswissen im Bereich Energie und Mobilität verfügen, welches durch Energieberaterausbildungen oder ähnliches verstärkt wurde, und über mehrjährige Erfahrung im Energie- und Umweltbereich sowie insbesondere in der Regionalentwicklung verfügen.

Um das Management und Controlling der KEM sicherzustellen, verfügt der/die MRM über Erfahrung im Projektmanagement, und legt Selbstständigkeit und Eigenverantwortung an den Tag. Durch die Erfahrung des/der MRM mit öffentlicher Verwaltung und Politik werden die Themen und Strukturen der KEM in den Gemeinden optimal eingebracht.

Eine entsprechende Stellenausschreibung wird im Herbst durchgeführt, um im neuen Jahr die Weiterführungsphase nahtlos anschließen zu können.

Die Aufgabengebiete und das Anforderungsprofil kann mit kleinen regionalspezifischen Ergänzungen direkt aus dem Anhang 2 übernommen werden.

7.3 Zusammenarbeit zwischen Trägerorganisation, Gemeinden und Modellregionsmanager/in

Beschreibung Sie folgend, wie die Zusammenarbeit zwischen den relevanten Stellen der KEM (Gemeinden, gegebenenfalls Trägerorganisation und dem/der Modellregionsmanager/in) erfolgen wird.

Von Vorteil für die Zusammenarbeit zwischen den relevanten Stellen der KEM ist die räumliche Nähe des/der MRM, der Verantwortlichen der Lead-Gemeinde Weißbach und dem Leader-Verein. Alle Beteiligten sind im Gemeindeamt Weißbach (Unterweißbach 36, 5093 Weißbach) untergebracht. Diese „Tür an Tür“ Gegebenheit erleichtert die persönliche Kommunikation und Abstimmung der Beteiligten.

Des Weiteren finden die regelmäßigen Sitzungen des Steuerungsgremiums im Amtsgebäude Weißbach statt.

Im Hinblick auf die Weiterführungsphase 2017 ergeben sich somit keine operativen Änderungen in dieser bewährten Konstellation.

Amtsleiter Josef Hohenwarter von der Gemeinde Weißbach als Konsortialführer wird somit die übergeordnete Koordination der KEM gegenüber der Förderstelle übernehmen und ist in den nunmehrigen Planungsstand eingebunden.

7.4 Teilnehmende Gemeinden der Modellregion

Führen Sie hier alle Gemeinden inkl. Kontaktdaten für die Klima- und Energie-Modellregion an. Kopieren Sie die Tabelle entsprechend der Anzahl der Gemeinden der Region.

Name der Gemeinde	Saalbach
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	Dorfplatz 36, 5753 Saalbach
Telefonnummer	+43 6541 6611 0
E-Mail	gemeinde@saalbach.at
Ansprechperson	BM Alois Hasenauer

Name der Gemeinde	Viehhofen
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	Kirchplatz 31, 5752 Viehhofen
Telefonnummer	+43 6542/68562
E-Mail	amtsleitung@viehhofen.gv.at
Ansprechperson	BM Reinhard Breidfuss

Name der Gemeinde	Maishofen
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	Anton-Faistauer-Platz 7, 5751 Maishofen
Telefonnummer	+43 6542 68213
E-Mail	bgm@maishofen.at
Ansprechperson	BM Franz Eder

Name der Gemeinde	Saalfelden
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden
Telefonnummer	+43 6582 797-12
E-Mail	buergermeister@saalfelden.at
Ansprechperson	BM Erich Rohrmoser

Name der Gemeinde	Maria Alm
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	Am Gemeindeplatz 3, 5761 Maria Alm
Telefonnummer	+43 6584 7705
E-Mail	gemeinde@maria-alm.at
Ansprechperson	BM Alois Gadenstätter

Name der Gemeinde	Dienten
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Dorf 22, 5652 Dienten am Hochkönig</i>
Telefonnummer	+43 6461 215 14
E-Mail	<i>buergermeister@dienten.gv.at</i>
Ansprechperson	<i>BM Klaus Portenkirchner</i>

Name der Gemeinde	Weißbach
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Unterweißbach 36, 5093 Weißbach</i>
Telefonnummer	+43 6582 8352 13
E-Mail	<i>buergermeister@weissbach.at</i>
Ansprechperson	<i>BM Josef Michael Hohenwarter</i>

Name der Gemeinde	St. Martin
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Dorf Nr. 9, 5092 St. Martin bei Lofer</i>
Telefonnummer	+43 6588 8510
E-Mail	<i>gemeinde@stmartin.at</i>
Ansprechperson	<i>BM Josef Leitinger</i>

Name der Gemeinde	Lofer
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Lofer 25, 5090 Lofer</i>
Telefonnummer	+43 6588 8208 0
E-Mail	<i>meldeamt@gde-lofer.salzburg.at</i>
Ansprechperson	<i>BM Norbert Meindl</i>

Name der Gemeinde	Unken
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Niederland 147, 5091 Unken</i>
Telefonnummer	+43 664 276 79 92
E-Mail	<i>gemeinde@gde-unken.salzburg.at</i>
Ansprechperson	<i>BM Hubert Lohfeyer</i>

8. Erforderliche Dokumente

Der Onlineantrag auf www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen muss vollständig ausgefüllt werden. Neben dem vorliegenden Antragsformular sind folgende Dokumente einzureichen:

1. unterschriebene Absichtserklärungen zur Kofinanzierung (Barmittel bzw. auch in-kind Leistungen (Vorlage steht zum Download zur Verfügung))
2. Leistungsverzeichnis: die Struktur der Maßnahmen und die Kosten müssen mit Kapitel 5 übereinstimmen (Vorlage steht zum Download zur Verfügung)
3. Maßnahmenbeschreibung: Kurzbeschreibung der Maßnahmen zur Veröffentlichung auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen (www.klimaundenergiemodellregionen.at), (Vorlage steht zum Download zur Verfügung)
4. Bestätigung zur öffentlich-öffentlichen Partnerschaft im Rahmen der KEM (Vorlage steht zum Download zur Verfügung)
5. Vollständiger Jahres- oder Endbericht der vorangegangenen KEM-Phase (Beschreibende Darstellung, Wirkungsorientiertes Monitoring und Kennzahlenmonitoring)
6. Angebot für die Einführung des KEM-QMs (Qualitätsmanagement in Klima- und Energie-Modellregionen (siehe Kapitel 5 im Leitfaden)
7. gegebenenfalls aktualisiertes Umsetzungskonzept der Klima- und Energie-Modellregion: sofern das ursprüngliche Umsetzungskonzept als Grundlage für den vorliegenden Antrag nicht mehr zutrifft (aufgrund Änderungen der Gemeindegliederung, neue KEM-Ziele, neues Management etc.) ist eine Aktualisierung durchzuführen und dem Antrag eine aktuelle Version beizulegen
8. Lebensläufe und Referenzen des Antragstellers und der wesentlichen Projektmitarbeiter/innen
9. weitere ergänzende Unterlagen

MAG.a DIANA KRIMBACHER



geboren 02.12. 1978

wohnhaft in St. Martin bei Lofer

in Lebensgemeinschaft, 2 Kinder

AUSBILDUNG

1998 – 2003 Studium der Sportwissenschaften /Fächer nach Wahl, Universität Salzburg
Diplomarbeit: „Ein Sport und Wohlfühlprojekt für Mädchen zw. 13 und 17 J.“

BERUFSERFAHRUNG

2003 -2008 Anstellung beim ASKÖ/ Club Aktiv gesund Salzburg
Sportwissenschaftliche Beratung/ Projektmanagement/Förderabwicklung/Projektleitung

Aufbau und Geschäftsstellenleitung Club Aktiv gesund Pinzgau

2015 Leader-Mitarbeiterin
seit Mai 2015 Leader- Managerin Saalachtal, Karenzvertretung KEM-Managerin

seit Nov. 2015 KEM –Managerin Klima-und Energie-Modellregion Nachhaltiges Saalachtal

Konzeption und Leitung Klimaschulenprojekt „MkFG-Mit klimafreundlichen Grüßen“
Beratung Gemeinden, Organisation Elektrofrühling Saalfelden 2015, Netzwerkarbeit in der Region (Infoabend E-Mobilität, Regionale Akteure, AG-Mobilität Pinzgau, Agenda 21 Netzwerk Mobilität, Energieanbieter, Klimabündnis, Umweltservice, Energieberatung, Do-Lab, andere KEM-Regionen), Organisation Aktionen im Rahmen der Mobilitätswoche und Nachhaltigkeitstage in der Region, Organisation Workshops für Jugendzentren „bottle-up“, upcycling, repair-café, urban gardening, Organisation Klimagipfel für Touristiker am Kitzsteinhorn, etc
Teilnahme an diversen KEM-Fachveranstaltungen

FORTBILDUNGEN

2006-2008 zahlreiche Ausbildungen in Projektmanagement und Betriebliches Gesundheitsmanagement beim Fond gesundes Österreich
2003-2010 vielseitige Fortbildungen in Prävention, Bewegung und Fitness (Schwerpunkt: Gesunder Rücken,Haltungskompetenz, Nordic Fitness, Entspannung und Stressabbau)
2007 StRess- Moderation (FGÖ), Gesundheitszirkel-Moderation (AUVA)
2006-2007 Grundausbildung Spiraldynamik (ganzheitliches Bewegungskonzept)
2012-2014 Cranio-Sacrale-Impulsregulation (Therapieform)
2015 Beteiligungsprozesse, Großgruppenmoderation
2015 Kurz-Coaching Energiebasiswissen
2015-2016 ModellregionsmanagerInnen Schulungsveranstaltungen

INTERESSEN

Yoga, Bogenschießen, Wandern, Lesen, Kreatives Arbeiten, Garten, Freunde und Familie

Mag. Diana Krimbacher, Dorf 256, 5092 St. Martin b. L. / mobil 0660 1232373 / krimbacher@leader-saalachtal.at

Bgm. Josef Leitinger

Wildmoos 193, 5092 St. Martin 1211
Tel.Nr.: 0664 18 34 501
E-Mail: buergermeister@stmartin.at
geboren am 18.08.1952
österreichische Staatsbürger
verheiratet, 3 Kinder



Politische Funktionen

1976 ÖABB ÖVP St. Martin
1989 Wahl zum 2. Gemeinderat
1991 Übernahme des Bauausschuß, Obmann
2004 Wahl zum Bürgermeister von St. Martin
2004 Obmann Leaderverein Saalachtal mit 7 Gemeinden
2007 Ausweitung der Leaderregion Saalachtal auf 10 Gemeinden
2009 Wiederwahl zum Bürgermeister
2009 Wahl in den Vorstand der

Vereinstätigkeit

1974 – 88 div. Funktionärstätigkeiten
1976 – 92 Union Fußballclub Funktionär
Seit 1989 Mitglied des Männerchors

Schulbildung

1958 – 62 Volksschule St. Martin
1962 – 66 Hauptschule St. Martin
1966 – 67 Polytechnische Schule St. Martin
1967 – 69 Mitarbeit am elterlichen Hof, Neuerrichtung des elterlichen Bergbauernhofs
1969 – 72 Lehre zum Zimmerer, Holzbau Meiberger in Lofer, Lehrabschlussprüfung Sehr Gut